

Rheinland-Pfalz Landesstelle	Worms Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	RPLT Kürzel	Nr. 201778
Verf./Bearb./Hrsg.: Smadja Zuname			Brigitte Vorname	
ID: 2017201778		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Wirbeleit, Patrick Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Malich, Anja Übersetz. von (Name, Vorn.)		Französisch Übersetz. aus Sprache
Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei				
Titel: 11 Tage mit Papa				
Reihe:				
ISBN: 978-3-499-21781-4		Seitenzahl: 140		Preis (EURO): 14,99
Rowohlt Verlag		Reinbek Ort		2017 Jahr
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Erzählung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp: <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: 12.08.2017		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Schlagwörter:				
Familie:				
Trennung:				
Verständnis:				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein				
Zentraldatei:				
Verlag Datum:				

Inhaltsangabe

Ferien! Da berichten die Eltern Naomi, dass sie sich trennen und stürzen das Kind in ein Chaos der Gefühle. In den Ferientagen ist es für Papa, aber auch für Naomi nicht einfach, zufrieden miteinander auszukommen. Aber sie lernen sich jetzt besser kennen. Als Papa seine Tochter mehr loslassen kann, entspannt sich die Situation. Mutter und Vater scheint die Trennung gut zu tun.

Beurteilungstext

Ein Buch, das die für das Kind nicht voraussehbare Trennung der Eltern zum Inhalt hat. Ganz erstaunlich, dass das Buch ganz ohne gegenseitige Schuldzuweisung der Eltern auskommt. Man erfährt nur durch das Kind und das auch nur so nebenbei, dass die Eltern unterschiedliche Vorstellungen vom Leben haben. Der Papa, offensichtlich ein Arbeitstier, war für das Mädchen nicht so präsent wie die Mutter. So muss Naomi erst einmal Papa auf ganz andere Art kennenlernen. Der möchte ihr zeigen, dass er sich gern um sie kümmert und hat für die Ferien ein gut ausgeklügeltes Programm entwickelt ohne seine Tochter mit einzubeziehen. Da werden Museen besucht, da wird mit dem Rad gefahren, da muss Naomi kaulen lernen. Dabei wünscht sich das Kind nichts sehnlicher, als dass der Papa auch mal loslässt und sie sich mit Freunden treffen kann. Beide, Vater und Tochter, gehen trotz der Verschiedenheiten achtsam miteinander um. Und so wie Papa schließlich das Kochen lernt, so lernt er eben auch, seine Tochter in ihren Bedürfnissen zu verstehen. Ein positiv gestimmtes Buch, trotz des schwierigen Trennungsthemas. Die Mutter spielt in den 11 Tagen keine große Rolle, aber man spürt die Verbundenheit von Mutter und Tochter in vielen dargelegten Gedanken des Kindes.

Das Buch ist in relativ großer Schrift gedruckt und liest sich leicht. Mit seiner rosaroten Aufmachung im Einband signalisiert das Buch schon, dass es für Mädchen gedacht ist. Die kleinen Zeichnungen am Anfang der Kapitel zeigen das Mädchen und einen sehr jugendlich wirkenden Papa.

Kindern, die mit "Papa-Wochenenden" zurechtkommen müssen, sehr zu empfehlen.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	SpA	Nr. 16170372	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Smadja Zuname			Brigitte Vorname		
Wirbeleit, Patrick Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Malich, Anja Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache		
11 Tage mit Papa Titel			ID: 1716170372		
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-499-21781-4 ISBN	140 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Schlagwörter Arbeitswelt / Beruf / Familie /		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Erstellungsdatum: 03.09.2017		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		

Inhaltsangabe
 Naomis Eltern haben sich getrennt. Und plötzlich stehen für Naomi Papa-Tage im Kalender, die ihr eigentlich viel zu viel werden.

Beurteilungstext
 Bisher hatte Naomis Papa eigentlich kaum Zeit für seine Tochter. Der Mathematiker geht in seinem Beruf auf. Alltagsprobleme zu lösen gehört nicht zu seinen Stärken. Doch plötzlich holt Papa Naomi jeden Dienstagnachmittag von der Schule ab. Naomi lebt in Frankreich; mittwochs hat sie frei. Diese Zeit gehört eigentlich ihr und ihrer besten Freundin Valentine. Jetzt muss Naomi mittwochs und an jedem zweiten Wochenende gesundes Essen essen, mit Papa ins Museum gehen, Kirchen besichtigen, Schachspielen lernen und andere sinnvolle Dinge tun. Sie wird zu einem "Termin im Kalender", wie sie sagt.
 Ich-Erzählerin Naomi ist zwar erst 10 Jahre alt, aber nicht auf den Kopf gefallen. Sie liebt das Nichtstun und ihren Kater Poverino. Diese merkwürdigen Papa-Tage langweilen oder stressen sie, je nach Programm. Und sie hat Angst, Valentine als beste Freundin zu verlieren, weil sie keine Zeit mehr für sie hat. Aber all das möchte sie ihrem Vater nicht sagen, um ihn nicht zu verletzen. Irgendwann kommt es aber dann doch zum Streit, und das ist gut so. Denn von da ab wird sich manches ändern - und Naomi kann die Papa-Tage sogar genießen. Brigitte Smadja hat ihr Buch in 11 Kapitel gegliedert, für die 11 ziemlich verschiedenen "Tage mit Papa". Naomi erzählt, was ihr wiederfährt, aus ihrer ganz privaten Sicht als Tochter. Ihr Vater kommt dabei zwar nicht immer gut weg, doch Naomi spricht stets voller Zuneigung über ihn.
 Brigitte Smadjas Erzählsprache ist lebendig und originell. Sie ist leicht verständlich und für die jungen Leser der Zielgruppe zu bewältigen. Am Anfang jeden Kapitels steht eine schwarz-weiße Zeichnung. Diese Illustrationen sind sehr nett, freundlich und einladend. "11 Tage mit Papa" ist ein sprachlich und inhaltlich hochwertiges Buch, das sehr zu empfehlen ist.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	anna Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 221709010 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Beauvais Zuname		Clémentine Vorname	
Moor, Becka Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Reh, Rusalka Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Das Hochzeitschaos Titel			ID: 16221709010
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-499-21769-2 ISBN	192 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Ferien, Ferienjob, Hochzeit,
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:

Inhaltsangabe
 Drei Kinder sind auf der Suche nach einem Ferienjob und landen dabei inmitten einer sehr merkwürdigen Hochzeitsplanung, die ein kleiner Kriminalfall ist.

Beurteilungstext
 Holly, Anna und ihr neuer Freund, Prinz Pepino von Engerland, wollen „intergalaktische“ Ferien machen. Das klingt schon teuer und ist es auch, also brauchen sie einen Job, mit dem sie sich ihr Taschengeld aufbessern können. In Pariso im Frankenreich sind die Vorbereitungen für die königliche Hochzeit zwischen Prinzessin Violette von Frankenreich und König Zahn von Rumanien in vollem Gange und dabei werden Helfer gesucht. Perfekt für Holly und ihre Freunde. Doch irgendetwas ist an der Sache faul. Die Hochzeitsplanerin Mademoiselle Maledoit will scheinbar mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln verhindern, dass die Hochzeit planmäßig stattfindet. Dafür ist ihr offensichtlich alles recht und die drei Freunde, die ihre fiesen Pläne ausführen, kommen für Maledoit wie gerufen. Am Ende des Buches gibt es gleich zwei überraschende Wendungen, die in der Form nicht vorhersehbar sind. Statt Prinz und König werden zwei Frauen verheiratet. Das Ende ist zugleich der Anfang für den Folgeband, die Kinder brauchen einen Job, um die gewünschten tollen Ferien zu finanzieren. Die Erzählung ist skurril und der Humor nicht jedermanns Sache. Die vielen schwarz-weiß-Zeichnungen passen sehr gut zum Text, da sie die Situationen ebenfalls überspitzt darstellen. Mit vielen Bildern, großer Schrift und einer recht abenteuerlustigen Geschichte sind einige Kriterien erfüllt, die das Buch für Kinder interessant machen. Die Anspielungen auf Herrschaftshäuser und Länder- und Ortsnamen, die ein Erwachsener gleich erkennt, bleiben ihnen wahrscheinlich verborgen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	JuRi Kürzel	Nr. 1917399
Verf./Bearb./Hrsg.: Sommer-Bodenburg Zuname		Angela Vorname	
Glienke, Amelie Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Der kleine Vampir Titel		ID: 171917399	
Der kleine Vampir Band 3 Reihe		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-499-20216-2 ISBN	128 Seitenzahl	6,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung	Sonstige Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipps	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____		Erstelldatum: _____	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 22.08.2017 Verlag Datum _____

Inhaltsangabe
 Gruselgeschichten, noch besser Vampirgeschichten, liest Anton für sein Leben gern. Dass es Vampire tatsächlich gibt, das wusste Anton bislang nicht. Bis Rüdiger, der kleine Vampir, eines Abends auf seinem Fenstersims sitzt. Beide schließen Freundschaft, die Anton jedoch zunächst vor seinen Eltern verheimlichen muss.

Beurteilungstext
 Das Cover dieser 50. Auflage des bereits 1979 zum ersten Mal veröffentlichten Taschenbuchs zeigt den kleinen Vampir Rüdiger in seinem schwarzen Umhang gekleidet. Er steht, vom Mondlicht erleuchtet, auf einem Fenstersims. Der schwarze Hintergrund symbolisiert die Nacht, in der Vampire unterwegs sind. Anton ist abends oft allein zu Hause, da seine Eltern ins Kino oder zu Veranstaltungen gehen. So kann sich eine Freundschaft zwischen Anton und dem kleinen Vampir entwickeln.
 Der kleine Vampir nimmt Anton fliegend mit auf den Friedhof, wo sich die Gräber seiner Verwandten und auch sein eigenes Grab befinden. Denn Rüdiger ist schon viele Jahre tot. Anton versteht nicht, dass Rüdiger tot ist und trotzdem ihn in seinem Zimmer besucht. Da Anton jedoch sehr neugierig ist, möchte er möglichst alles über die Vampirfamilie wissen. Es entwickelt sich eine Freundschaft zwischen Anton und dem kleinen Vampir. Doch diese Freundschaft muss Anton vor seinen Eltern verheimlichen. Doch Eltern sind nicht dumm und so muss Anton wohl oder übel berichten.
 Durch witzige Zeichnungen werden die einzelnen Geschichten noch schaurig-schön bildlich dargestellt. Fazit: Das Buch fasziniert auch fast 40 Jahre nach der ersten Veröffentlichung den kleinen und großen Leser.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	jk Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917398 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Sommer-Bodenburg Zuname		Angela Vorname	
Glienke, Amelie Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Der kleine Vampir verreist Titel		ID: 821917398	
Der kleine Vampir Band 3 Reihe		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-499-20297-1 ISBN	124 Seitenzahl	6,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	1982 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung	Fantastik Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		Freundschaft / Angst /
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	Zentraldatei: 31.08.2017
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Urlaub auf dem Bauernhof? Anton ist nicht begeistert von der Ferienplanung seiner Eltern. Um nicht vor lauter Langeweile einzugehen, überredet er den kleinen Vampir zum Mitkommen. Schließlich hat Anton ihm ja auch schon mal aus der Klemme geholfen. Doch mit einem Vampir auf Reisen zu gehen, bringt gewisse Schwierigkeiten mit sich. Denn gewöhnlich fahren Vampire ja nicht mit dem Zug . . .

Beurteilungstext

Anton soll mit seinen Eltern Urlaub in Klein-Oldenbüttel auf dem Bauernhof machen. Er findet es direkt langweilig! Dazu hat er überhaupt keine Lust, was meine Kinder erst einmal nicht nachvollziehen konnten, da sie einen Besuch auf dem Bauernhof lieben. Sie sind aber auch erst 3 und 5 Jahre, bei den größeren kann dies natürlich etwas anders sein.

Doch was wäre, wenn der kleine Vampir einfach mitkäme? Mit ihm wird so ein Urlaub auf dem Bauernhof mit Sicherheit nicht ganz so langweilig. Doch wie soll der Sarg nach Klein-Oldenbüttel gebracht werden? Da hat Anton eine Idee: Sie werden einfach den Nachtzug nehmen. Die Bahnfahrt mit einem Vampir an Bord ist aber nicht ganz so einfach, vor allen Dingen, als sich eine ältere Dame zu ihnen ins Abteil setzt und ein Gespräch über Blutkonserven anfängt...

Dieses Buch ist ein Klassiker, wunderbare witzige Vorlese- und Selbstlesebücher. Sowohl Sprache als auch Inhalt sind gelungen. Wann wird man als Kind schon mit der Problematik eines Kinder-Vampirlebens konfrontiert? Auch nicht so einfach, genau so wie auch ein normales Kinderleben oft seine Problematiken hat. Es behandelt das Thema einer so ganz anderen eigenartigen und dazu noch heimlichen Freundschaft zwischen einem Einzelkind und seinem ganz speziellen Freund(en). Übertragbar auf das wirkliche Leben und die vielen vielleicht ungewohnten Menschen, denen man auch im eigenen Leben begegnen kann.

Die Autorin befasst sich mit den Ängsten der Kinder z.B. vor der Dunkelheit, vor Vampiren und dem Unbekannten. Dadurch, dass der kleine Vampir Rüdiger eine größtenteils sympathische Figur ist, gelingt es der Autorin, die Ängste der Kinder abzubauen. Die Zeichnungen sind sehr schlicht und einfach auf den einzelnen Seiten in schwarz/creme gehalten.

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	sd	Nr. 23170919103
Verf./Bearb./Hrsg.: Stevenson Zuname			Robin Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Münc, Bettina			Übersetz. von (Name, Vorn.) Englisch	
Übersetz. aus Sprache			ID: 1723170919103	
Der Sommer, in dem ich die Bienen rettete			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert	
Titel			<input type="radio"/> empfehlenswert	
Reihe			<input type="radio"/> eingeschränkt empf.	
ISBN 978-3-499-21782-1			<input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Seitenzahl 256			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock	
Preis (EURO) 16,99			<input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff	
Verlag Rowohlt			<input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Ort Reinbek			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13	
Jahr 2017			<input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja			<input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17	
Erstelldatum:			<input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja			<input type="checkbox"/> 10-11	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter	
Inhaltsangabe			Angst / Familie / Jugend /	
Beurteilungstext			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei: 19.09.2017			Verlag Datum	

Inhaltsangabe

"Wenn die Bienen von der Erde verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben." sagte Albert Einstein. Nein, Wolf weiß, dass Einstein das nicht gesagt hat. Doch seine Mutter nutzt es auf ihrer Tournee, denn jeder habe schon mal von Einstein gehört und das sei überzeugend. Wolf ist zwölf und muss mit seinen Geschwistern den Sommer mit der Rettung der Bienen verbringen. Bekommt nur er mit, was dafür alles auf der Strecke bleibt und wie er und die Schwestern leiden? Doch hat er eine Wahl?

Beurteilungstext

Die Sommerferien sind verplant: Jade und ihr Freund Curtis sind engagierte Umweltaktivisten und haben eine Tournee durch Kanada geplant: sie wollen die Menschen auf die dramatischen Konsequenzen des Bienensterbens aufmerksam machen. Und die Kinder müssen mit! Die Kinder - das sind der 12-jährige Wolf, seine 15-jährige Stiefschwester Violet und die 5-jährigen Zwillingsschwestern Whisper und Saffron.

Dass das ganze keine Familienreise ist, aus der man bald wieder in das vertraute Zuhause zurückkehrt, wird dem Ich-Erzähler Wolf schmerzlich bewusst: der Mietvertrag für das Haus ist gekündigt, alle Möbel in einem Lagerraum verstaut und er muss sich von seiner Lehrerin und seinem besten Freund verabschieden, noch bevor das Schuljahr richtig zu Ende ist - ohne zu wissen, ob und wann er sie wiedersehen wird. Denn Wolfs Mutter lehnt die Planung einer Rückkehr erst einmal ab: "Wir werden frei sein. [...] Wir können unseren Herzen folgen."

Wie positioniert man sich als 12-jähriger dazu? Nun ja, es war ja immerhin Wolf, der ein Referat über das Bienensterben für die Schule ausgearbeitet hat, das wiederum seine Mutter zu diesem ganzen Plan inspiriert hat... Und ist es nicht erstrebenswert, eine solch engagierte, leidenschaftliche Mutter zu haben, die für Ideale kämpft? Wolf ist hin- und hergerissen: er empfindet eine tiefe Loyalität gegenüber seiner Mutter. Doch was ist mit den Personen außerhalb seiner Familie, die Jade für verrückt und durchgeknallt halten? Ist an deren Meinung etwas dran? Denn eingeständenerweise ist es doch ziemlich schwierig für einen Zwölfjährigen, eine Mutter zu haben, die auf ihrer Homepage schreibt, sie rechne nicht damit, dass ihre Kinder erwachsen werden...

Trotz aller Zweifel steigt Wolf in den klapprigen, muffigen Van, kümmert sich liebevoll um die kleinen Mädchen und zieht für die Aufführungen das peinliche Bienenkostüm an. Aber nicht nur die beiden Teenager empfinden die Reise als Zumutung. Sollten 5-jährige in einem Bienenkostüm täglich Vorstellungen absolvieren, Flyer an Zuschauer verteilen und damit Fremde ansprechen? Oder nicht lieber den Tag im Freibad verbringen? Sollten sich 5-jährige schon den Kopf über "Erwachsenenkrampf" zerbrechen? Wolf verneint dies, seine Mutter findet es durchaus angemessen angesichts dessen, was unserem Planeten unmittelbar droht.

Wolf nimmt für die Zwillinge die Elternrolle ein, für die Jade und Curtis keine Zeit und kein Auge haben. Wolfs Sorge steigert sich als ihm bewusst wird, dass Whisper seit Beginn der Reise nicht mehr spricht. Sie leidet an selektivem Mutismus - ausgelöst durch Ängste. Immer wieder versucht Wolf, seine Mutter darauf anzusprechen. Sie antwortet, dass sie diese Reise für Whisper unternehme, "für euch alle. Damit ihr in einer anständigen Welt aufwachsen könnt. Damit ihr eine Zukunft habt."

Und Jade sagt auch, Wolf solle ein Krieger sein. Doch wofür? Für die Bienen? Für den Planeten? Oder für seine eigenen Bedürfnisse - und die seiner kleinen Schwestern?

Da Wolfs Sorgen kein Gehör finden, muss er sich weiterentwickeln. Weg von seiner bedingungslosen Loyalität zur Mutter, hin zum Mut, ihr

zu widersprechen. Ein Schritt ist seine Weigerung, das Bienenkostüm zu tragen. Ein späterer mit Violet und den Zwilligen heimlich abzuhaufen.

Denn auf der Reise hat Wolf andere Menschen mit ihren Ansichten vom Leben kennengelernt: Eva und Mary, deren Töchter Fruit Loops essen dürfen oder Anna, die nette ältere Dame, bei der sie campieren dürfen. Mit ihr redet Wolf über das Leben und ist erstaunt, denn sie glaubt, dass die Dinge immer besser werden, nicht schlechter.

Die Bienenrettung wirft Wolf am Beginn seiner Adoleszenz in einen wahren Gefühlsstrudel: was heißt Loyalität und für wen bringt man sie auf? Was heißt Verantwortung und für wen übernimmt man sie? Wann ist man egoistisch? Wenn man lieber in seinem vertrauten Umfeld bleiben möchte und nicht für die Bienen kämpft? Oder wenn man über der Bienenrettung seine eigenen Kinder übersieht und vernachlässigt?

Was sich für Jade wie pure Freiheit anfühlt, ist für die vier Kinder bzw. Jugendlichen eine Entwurzelung.

"Die Zukunft würde ihren Lauf nehmen, egal, was ich tat, und obwohl ich all diese schlimmen Dinge über den Klimawandel, die Bienen und was weiß ich noch alles wusste, schien das alles trotzdem weit weg zu sein. Whispers Ausraster, der stinkende Van, das schreckliche Bienenkostüm...all das fand hier und jetzt statt, und nichts davon fühlte sich gut an."

Wolf emanzipiert sich im Verlauf der Geschichte. Sowohl von seiner Mutter, als auch von der Hoffnungslosigkeit:

"Ich konnte meine Mutter zwar nicht bewegen, an die Zukunft zu glauben, aber sie konnte mich nicht davon abhalten, daran zu glauben, dass ich eine hatte. Ich wusste, dass es so war."

Stevenson stellt viele Wahrheiten zu der Welt, in der wir aktuell leben, nebeneinander ohne zu beantworten, welche die richtige ist. Dabei entwickeln die Familienkonflikte eine Dynamik, die Spannung evoziert und den Leser fesselt. Gleichzeitig ist die Lektüre immer mal wieder eine schmerzhaft, denn die Thematik ist existenziell: welche Zukunft hat die nachwachsende Generation und wie geht man mit den vielen Bedrohungen um?

Stevenson lotet intensiv und sensibel zugleich die tiefe Verunsicherung aus, die einen Großteil der Menschheit angesichts unterschiedlicher Zukunftsszenarien, bestimmt. Dies gelingt ihr dank eines klugen und schließlich trotzig-optimistischen Ich-Erzählers, der wohl nicht zufällig Wolf heißt. Die Kelten veehrten das Tier aufgrund seines Familiensinns. Dem Protagonisten der Geschichte gelingt es schließlich, dass er und seine kleinen Schwestern nach nur noch einer weiteren Woche Reise wieder in ihre Heimatstadt zurückkehren werden. Die Bienen sind ihm nicht egal: vielleicht wird er studieren und dann auf seine Weise für die Tiere kämpfen. Doch erstmal wird er wieder in die Schule gehen. [Susanne Drogi]

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	fas	Nr. 12175116	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Stevenson Robin Zuname Vorname			ID: 1712175116		
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Münc, Bettina Englisch Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Der Sommer, in dem ich die Bienen rettete Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-499-21782-1 ISBN		256 Seitenzahl	16,99 Preis (EURO)		
Rowohlt Verlag		Reinbek Ort	2017 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Familie / Natur /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Wolf und seine Familie entdecken beim Versuch, die Welt zu retten, ihre ganz persönlichen Bedürfnisse.

Beurteilungstext
 Eigentlich ist es das Schulprojekt des 12-jährigen Wolf. Doch das globale Problem des Bienensterbens scheint für Wolfs Mutter der perfekte Aufhänger, um ihrem zwar eh schon umweltbewusstem Leben einen neuen Sinn zu geben. Sie würde nicht nur die Welt vor der Erderwärmung retten, sondern ihren Kindern auch eine Zukunft geben. Also plant sie mit dem neu erworbenen Van eine Tour durch Kanada. Hierbei will sie die Bevölkerung mit Performances über das Bienensterben aufklären. Jedes Familienmitglied soll dabei eine Rolle übernehmen. Wolf, seine jüngeren Schwestern, die Zwillinge, Saffron und Whisper, und seine Mutter selbst sollen im Bienenkostüm auftreten, tanzen und Flyer verteilen. Curtis, der neue Lebensgefährte der Mutter, soll die technische Verantwortung für den Van übernehmen. Wenn die Rolle des gesellschaftlichen Protests besetzt ist, welche Rolle bleibt dann noch für die Teenagerin in der Familie? Violet stellt sich demnach gegen den gesamten Plan. Sie protestiert dagegen, von ihrem Freund auf unbestimmte Zeit getrennt zu sein, mit ihrer Familie zusammen auf engstem Raum in einem Van wohnen zu müssen und damit quasi auf der Straße zu leben. Bei dieser Reise wird nicht nur klar, was Violet will, auch die Bedürfnisse der anderen Familienmitglieder werden von Tag zu Tag deutlicher, unübersehbar und dringlich. In dieser unsicheren Lebenssituation begegnet die Familie auf ihrer Reise immer wieder Figuren, die als Hilfe und sicherer Hafen fungieren. Diese kontrastive Zeichnung wirkt als deutliche Kritik am Aktionismus von Wolfs Mutter. Damit verblassen aber auch die guten Absichten im Kampf für den Umweltschutz und bleiben als verantwortungslos und unrealistisch in Erinnerung. Die unterschiedlichen Familienmodelle, die dabei präsentiert werden, regen aber auch zum Nachdenken an, was Kinder wirklich brauchen. Zuweilen fragt man sich als LeserIn aber, ob die Geschichte nicht eher an Erziehungsberechtigte gerichtet ist.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	KL Kürzel	Nr. 221709053
Verf./Bearb./Hrsg.: Reider Zuname			Katja Vorname	
Skippe, Edda Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Eiskalt erwischt Titel			ID: 17221709053	
In Schnüffeln eine 1 Bd. 2 Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-499-21767-8 ISBN			128 Seitenzahl	
Rowohlt Verlag			Reinbek Ort	
9,99 Preis (EURO)			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
2017 Jahr			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung			Erzählung / Roman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Hund, Krimi, Freundschaft,	
Erstelldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei:			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Der piffige Hund Eddy erlebt mit seinen Freunden Jo und Flora ein neues Kriminalabenteuer. Sie wollen ermitteln, wer mit einem Mittel aus dem Internet das Erdbeereis verdirbt. Schnell haben sie einen Verdacht. Trotzdem muss Eddy kräftig nachhelfen, bis die Menschen verstehen, was er schon längst begriffen hat. Die Geschichte ist sehr unterhaltsam und spannend gestaltet.

Beurteilungstext
 Eddy ist ein toller Hund. In seiner kleinen Familie lebt er sehr glücklich. Für die Leser ist er in der Lage, die Sprache der Menschen zu verstehen. Zu ihrem Verhalten macht er sich aus seiner Sicht die unterschiedlichsten Gedanken. Eddy ist nicht nur sehr klug, sondern er verfügt zusätzlich über eine ausgezeichnete Nase. Das farbenfroh gezeichnete Cover führt klar und deutlich in die zu erwartende Handlung ein. Es geht um Eis, welches sehr lecker aussieht. Leider stellt sich heraus, dass nach dem Genuss von Erdbeereis einige Kunden von heftigen Bauchschmerzen geplagt werden. Die Geschichte beginnt mit dem Schulfest. Karen, die Mutter von Jo, trifft wieder einmal auf den Klassenlehrer. Die beginnende Liebesgeschichte wird sehr liebevoll und altersgerecht erzählt. Die Betreiber des neuen Eiscafés´ Caruso bieten Jo und seiner Freundin Flora einen kleinen Job an. Die Kinder und natürlich Eddy sollen mit der kleinen Hündin Bella regelmäßig spazieren gehen. Das ist schwieriger als gedacht, aber Eddy hat schnell eine Idee. Mit einem kleinen Spielzeug gewinnt er die Zuneigung von Bella. Als es mehreren Leuten nach dem Genuss des Eises schlecht geht, entwickelt sich ein spannender Fall. Die Leser erfahren, dass Erwachsene aus Missgunst und Gier bereit sind, anderen Menschen zu schaden. Die Handlung wurde in 14 Kapitel gegliedert. Es ist ein Vergnügen, die Zeichnungen im Buch zu betrachten. Eddy spricht die Leser direkt an und lädt sie ein, das Abenteuer mit ihnen gemeinsam zu erleben. Es gibt ganz unterschiedliche Situationen. Mal geht es um die Freundschaft der Kinder, mal um einen eigensinnigen Hund, mal um eine neue Beziehung und vor allem um die Lösung des Falls. Geeignet ist dieses Buch zum selbständigen Lesen, aber auch zum Vorlesen.

... Menschen sind immer einzeln, aber wenn viele zusammen stehen – sie sind keine Herde.

Vielleicht kommt Flo ein wenig zu sympathisch rüber, als das man glauben könnte, sie findet keine Freunde und ist dem Mobbing ihrer Klassenkameraden ausgesetzt, aber die Geschichte liest sich leicht und hat zugleich Tiefgang. Sie vermittelt viele kleine Lebensweisheiten und ist lustig und witzig.

Das trifft auch auf die liebevollen, großformatigen Zeichnungen von Julia Ginsbach zu. Ihr Cover ist schon ein Hingucker: eine fröhliche Flo mit einem genauso fröhlichen Büffel – der an Blumen riecht. Man fühlt sich an die Geschichte vom „Ferdinand, dem Stier“ erinnert.

Ein sehr intelligentes, leicht zu lesendes, spannendes, lustiges unterhaltsames Buch mit vielen Botschaften an den Leser.

Der Autor Max Moor, 1958 in Zürich geboren, ist als Schauspieler und Moderator bekannt. Er betreibt in der Nähe von Berlin einen Bauernhof und ist mittlerweile mit seiner Wahlheimat Brandenburg tief verwurzelt. Ganz offensichtlich schreibt er aus eigenem Erleben und man darf auf mehr gespannt sein.

Rheinland-Pfalz Landesstelle	Worms Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	RPF.B. Kürzel	Nr. 201765
Verf./Bearb./Hrsg.: Moor Zuname			Max Vorname	
Ginsbach, Julia Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Flo und der Schnüffelbüffel Titel			ID: 2017201765	
Reihe			Bewertung	
978-3-499-21773-9 ISBN			<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
250 Seitenzahl			Einsatzmöglichkeiten	
9,99 Preis (EURO)			<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Rowohlt Verlag			Zielgruppe	
Reinbek Ort			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
2017 Jahr			Schlagwörter	
Hardcover Medienart/Ausführung			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Kinderroman Gattung			(Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstellungsdatum: 12.09.2017	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Inhaltsangabe			Zentraldatei:	
Für Flo gibt es nichts Schöneres, als dem blöden Internat zu entfliehen und die Sommerferien auf Onkel Ludwigs Bauernhof auf dem Land zu verbringen. Doch dann findet sie am ersten Ferientag ein neugeborenes, mutterloses Wasserbüffelkalb und setzt alles in Bewegung, um das kleine Tier zu retten. Das ist aber erst der Anfang ihrer superspannenden Ferien, denn das kleine Wasserbüffelchen kann sprechen und hat dazu noch die verrücktesten Ideen.			Verlag Datum	

Beurteilungstext

Am Anfang des Buchs lädt das Mädchen Flo den Leser persönlich ein, ihre Geschichte kennenzulernen und die ist wirklich ungewöhnlich. Flo lebt in einem vornehmen Internat, verbringt die Ferien bei einem Bauern und findet das wunderbar. Im Internat hat sie keine Freunde, weil sie anders ist und es auch unbedingt sein will, aber das macht halt auch einsam.

Ihr gehen die zickigen Mädchen auf die Nerven und sie mag lieber Jungs, aber auch bei denen gehört sie nicht dazu. Die Begegnung mit dem Wasserbüffelkalb, für das sie Verantwortung übernimmt, verändert sie. Das Kalb bringt ihr bei, dass man sich am Leben freuen und es als Geschenk annehmen muss, um glücklich zu sein. Außerdem weiß sie jetzt, dass jeder irgendwo hingehört und deswegen seine Herde finden muss.

Der Autor Max Moor schrieb hier sein erstes Kinderbuch und fühlt sich bemerkenswert in die Seele eines verletzlichen Mädchens ein. Flott und witzig entwickelt sich der Spannungsbogen und die altersgemäße Erzählung macht Mut zum Anderssein, auch wenn die Lebenswelt des Lesers wohl nicht ganz so abenteuerlich ist, wie die von Flo.

Die bunten, lustigen Illustrationen sind in den Text eingefügt und passen sehr gut zum Erzählstil.

In Anhang finden sich die Kurzbiographien des Autors und der Illustratorin.

Das Buch ist auch als e-book erhältlich.

Eine etwas andere Naturgeschichte

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	bella Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917378 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Grolik Zuname		Markus Vorname	
Grolik, Markus Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Fränkie Stein Titel			
Reihe			
978-3-499-21780-7 ISBN	128 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Abenteuererzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 14.09.2017	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			ID: 171917378 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11 Schlagwörter Abenteuer / Spannung / Spuk
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 29.08.2017 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Fränkie Stein ist begeistert. Seine Eltern haben ihm zum Geburtstag eine alte Geisterbahn geschenkt. Das wird bestimmt eine phantastische Geburtstagsfeier! Natürlich kann Fränkie nicht ahnen, dass im Keller der Geisterbahn ein paar echte Geisterkinder leben, von denen auch seine Eltern nichts wissen. Ganz im Gegensatz zu dem fiesen Geisterjäger van Felsing, der schon längst ein Auge auf Fränkies Geburtstagsgeschenk geworfen hat...
 Die Geisterfahrt beginnt - alle einsteigen, bitte!

Beurteilungstext
 Die Geschichte eignet sich besonders für Leseanfänger. Die Story ist lustig, wenig kompliziert und sehr flüssig erzählt. Die vielen detailreichen Zeichnungen, bei denen nicht unerwähnt bleiben sollte, dass sie durch den Autor selbst gezeichnet wurden, lockern den Text sehr abwechslungsreich auf und tragen gut zur Unterstützung des Textverständnisses bei. Die 23 kurzen Kapitel ermöglichen den jungen Lesern in dieses Abenteuer leicht einzutauchen und den Inhalt zügig zu erschließen.
 Es ist ein Buch gleichermaßen für Jungen und Mädchen, das Thema ist spannend und witzig und sehr unterhaltsam. Die Gesamthematik Geisterbahn zieht erfahrungsgemäß alle Kinder dieser Altersgruppe in den Bann. In diesem Buch jedoch verliert sie ihren Schrecken, nicht zuletzt wegen der charmanten Beschreibung der dort lebenden Geister.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss	Fee Kürzel	Nr. 181710035
Verf./Bearb./Hrsg.: Kerr Zuname		Philip Vorname	
Kehn, Regina Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Steen, Christiane Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Friedrich der große Detektiv Titel		ID: 17181710035	
Reihe		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-499-21791-3 ISBN	251 Seitenzahl	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Nationalsozialismus /	
		Erstelldatum: 16.09.2017	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: 13.09.2017	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Berlin 1931: Der dreizehnjährige Friedrich möchte Detektiv werden. Er zeigt sich talentiert, denn er beobachtet genau und denkt scharf. Sein Lieblingsbuch ist Kästners "Emil und die Detektive", er besitzt eine signierte Ausgabe und kennt den Autor persönlich. Philip Kerr nimmt in dieser Hommage an Kästner die LeserInnen mit auf eine Reise in eine Zeit, in der die Stärken des Protagonisten schnell lebensgefährlich werden können.

Beurteilungstext

Friedrich hat sein Lieblingsbuch schon oft gelesen. Er ist stolz auf die Widmung, die der Autor, ein sympathischer Nachbar, hineinschrieb. Mit Kästner führt er anregende Gespräche. Er erlebt die Film Premiere seines Lieblingsbuches 1931, und er muss erleben, dass sein Buch eines von vielen ist, das Opfer der Bücherverbrennung wird. Nicht zuletzt wegen der Geschichte um Emil möchte er Detektiv werden. Friedrich und seine Freunde üben fleißig, verlorene Gegenstände zu finden, zu beobachten und Schlüsse aus dem Gesehenen zu ziehen. Aus diesem Freizeitvergnügen wird bald ernst. Der Nationalsozialismus frisst sich langsam in alle Lebensbereiche. Friedrich erkennt, dass ein politisch-motivierter Mord vertuscht wird, er muss gegen seine Überzeugung in die HJ, er kann sich mit Kästner, seinem erwachsenen, pazifistischen Freund, nur noch heimlich treffen.

Dem Autor gelingt es, in dieser rein fiktiven Geschichte um die Figur Erich Kästner und einiger seiner bekannten Zeitgenossen, die historische Zeit auch für die LeserInnen, die sich in der Geschichte nicht so gut auskennen, plastisch werden zu lassen. Er lässt durch die Wahl des Protagonisten, der Freundschaft zu Kästner und anderer bekannter Personen die Auswirkungen einer rassistischen, totalitären Gesellschaft erkennen und er zeigt, wie gerade Jugendliche von solchen Gesellschaften vereinnahmt werden.

Durch die Rahmenhandlung, die 1945 spielt und durch den Prolog und den Epilog gebildet wird, gelingt es dem Autor, dass eine offene Frage den Leser bis zum Schluss begleitet.

Im Nachwort werden die genannten bekannten Persönlichkeiten wie Kästner, Liebermann, Bonhoeffer oder Billy Wilder noch einmal in einer Kurzbiografie vorgestellt, es gibt Auskunft über die HJ, die Bücherverbrennung und es werden einige Autoren genannt, deren Bücher verboten waren.

Kleine Vignetten begleiten sparsam den Text.

Der Autor Philip Kerr ist vielfach ausgezeichnet. Er schrieb unter anderem "Winterpferde" und "Die Kinder des Dschin".

Fazit: Ein sehr lesenswertes, interessantes und informatives Buch. So muss Geschichtsunterricht aussehen! So kann man aus der Geschichte lernen.

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	GD Kürzel	Nr. 221709005
Verf./Bearb./Hrsg.: Williams David Zuname Vorname			ID: 16221709005	
Ross, Tony Naoura, Salah Englisch Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Gangsta-Oma Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-499-21740-1 246 14,99 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)				
Rowohlt Reinbek 2016 Verlag Ort Jahr				
Hardcover Abenteuergeschichte Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Abenteuer / Spannung / Spaß	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei:	
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 Für Ben gibt es nichts Schlimmeres als Freitage. Denn da muss er bei seiner Oma übernachten, die nur Kohlgerichte isst und stundenlang Scrabble spielen will. Doch dann erfährt er, dass ausgerechnet seine langweilige Oma die meist gesuchte Juwelendiebin der Welt ist. Kurz darauf ist er in den unmöglichsten Raub der Geschichte verwickelt. Mit seiner Oma will er die Kronjuwelen der Königin stehlen. Ben muss also „nur“ in den Tower von London einbrechen. Nur gut, dass er Ahnung vom Klempnern hat.

Beurteilungstext
 Der elfjährige Ben muss jeden Freitag zu seiner ungeliebten Oma, damit seine Eltern ungestört ein Tanzturnier besuchen können. Ben will nicht dorthin, denn seiner Meinung nach sind alle alten Leute langweilig. Und seine Oma ist da bestimmt keine Ausnahme. Ganz im Gegenteil, eine langweiligere Menschen gibt es wohl kaum. Sie zwingt ihn zu langen Scrabble-Abenden und verbreitet einen schrecklichen Kohlgeruch, denn sie ernährt sich fast ausschließlich von Kohlgerichten. Ben hingegen würde lieber Popel essen, wie er betont, als Omas Kohlsuppe, die er heimlich an die Pflanzen verfüttert, wenn er sie nicht aus dem Fenster oder hinter die Heizung schütten kann.
 Freitag ist der Abend der Eltern, an dem sie ihren Traum leben können. Beide lieben Tanzturniere, die Fernsehsendung „Stars auf dem Parkett“ und vor allem Flavio Flavioli. Das Kind wird daher zur Oma abgeschoben. Schwierig ist dies gerade in der heutigen Zeit, wo Kinder durchaus als Ballast oder Hindernis empfunden werden, die einem entspannten Leben der Eltern oder deren Selbstverwirklichung im Wege stehen. Da ist es schon töll, eine Oma in Reichweite zu haben, die zudem noch bereit ist, auf ihren Enkel aufzupassen. Dass solch ein Arrangement allen Beteiligten zusagen sollte, wird wohlmeinend ignoriert, immerhin geht es um den eigenen Vorteil.
 Durch einen Zufall entdeckt Ben Edelsteine und Schmuck in einer Keksdose. Neugierig geworden will er herauszufinden, was das bedeutet. Um zur Oma zu kommen, ist der ansonsten unsporthliche Junge nun sogar bereit, mit dem Rad durch die Stadt zu sausen. Dabei überrascht er sie, als sie mit dem Rollator einen Einbruch begehen will. Schwer vorstellbar, wie Oma dann im Schrittempo vom Tatort mit der Beute fliehen wollte. Aber der alten Dame bleibt nun nichts anderes übrig, als sich als die meist gesuchte Juwelendiebin der Welt, die „schwarze Katze“, zu erkennen zu geben. Nun erzählt sie ihrem fasziniert lauschenden Enkel alles, vom ersten Diebstahl bis zu den verschiedenen Einbrüchen in ihrem Leben. Wenn Oma an einer Stelle mal nicht weiterweiß, zieht sie sich auf ihr Alter zurück. Immer wieder stoppt sie an spannenden Punkten ihrer Geschichte und schickt den Enkel nach Hause, wohl wissend, dass dieser nun unbedingt wieder zu ihr kommen will. Dabei erscheint nicht nur die Geschichte des ersten Diebstahls stark übertrieben und ziemlich grotesk. Alles wird reichlich überzogen dargestellt und erzählt. Eine Oma, die nur Kohlgerichte isst, Eltern, die nur an den nächsten Fernsehtermin denken können und anderes fügen sich jedoch zu einem unterhaltsamen Lesevergnügen zusammen. Scurrile Situationen und die Eigenheiten der Handlungsträger lassen mehrfach die Lachmuskeln erzittern. Bis zum Ende weiß man eigentlich nicht, ob man das Ganze nun glauben soll, oder ob alles ein großer Schwindel ist. Auf der einen Seite gibt es die Dose voller Schmuck und Juwelen, klettert Oma mal schnell an zusammen gebundenen Laken aus dem Fenster oder rollt in schwarzer Ninjatracht durch die Gegend, auf der anderen Seite besitzt sie noch das gesamte Diebesgut und ist an die Geschwindigkeitsbeschränkung ihres Rollators gebunden. Aber auch Verbrecher werden schließlich irgendwann alt, oder?
 Schön ist, dass Ben seine Oma zwar langweilig findet, sie aber auch nicht verletzen will, denn irgendwie mag er sie. Dass Oma sein

Telefonat mit den Eltern belauscht haben könnte, in dem er darum bittet, wieder abgeholt zu werden, ist ihm deutlich unangenehm. Und als sie ins Krankenhaus muss, ist er der einzige, den das wirklich interessiert und mitnimmt. Hier geht es um einen ganz normalen Jungen. Mit Ben kann man sich durchaus schnell identifizieren.

Zahlreiche schwarz-weiße Illustrationen unterstützen die Geschichte. Oft als Karikaturen oder im Comicstil heben sie zusätzliche Details hervor. Gleich zu Beginn findet sich eine Übersicht über Bens Großmutter inklusive Beschriftung ihrer Eigenheiten. Zudem gibt es zahllose Auflistungen, die immer mit großartigen Erklärungen aufwarten. Damit ähnelt das Buch vom Erzählstil her der Erfolgsreihe von Gregs Tagebüchern.

David Williams spielt gerne mit Wörtern und genießt es regelrecht, Buchstabe für Buchstabe einzusetzen und den Wörtern ganz spezielle Bedeutungen zu geben. So kann ein Wort durchaus einmal über vier Zeilen reichen. Der Text ist stark auf die Sprache der jugendlichen Leser zugeschnitten. Bens Formulierungen erscheinen oft unverschämt und respektlos. So äußert er sich nicht nur über Omas Kohlgeruch, sondern auch über ihren Hängehintern. Der Autor nutzt originelle Vergleiche und hat eine sehr bildhafte Sprache. Die Wortwahl wird besonders den jungen Lesern gefallen, während die Eltern vielleicht mit dem einen oder anderen Ausdruck nicht so gut zurechtkommen. Hier gilt es durchaus auch mal, einiges auszuhalten.

Ben wendet sich immer wieder direkt an die Leser, denen er nicht nur Einblicke in sein Leben und seine Gedanken gibt. Er betont dabei, dass man hier direkt noch was lernen kann. Williams verbündet sich stark mit seinen Lesern. Ich denke, dass diese seine Bemühungen wirklich zu schätzen wissen. Im vierten Kapitel gibt es beispielsweise eine Anleitung, wie man seine Eltern und andere von geputzten Zähnen überzeugen kann. Damit entfällt nun auch bei uns zuhause die trockene Zahnbürste als Indiz, dass die Kinder vielleicht doch noch einmal ins Bad müssen. Denn Ben denkt wirklich an alles.

Vieles im Buch ist stark überzogen, die Charaktere werden mehr als deutlich dargestellt. Es wird mit Klischees, Vorurteilen, bizarren Vorlieben und Schwarz-weiß-Malerei gespielt. Damit bietet der Roman jede Menge Spaß und großartige Unterhaltung beim Lesen. Als Omas neugieriger Nachbar beispielsweise wieder Fragen stellt, wird diese dazu gezwungen, sich splitterfasernackt zu präsentieren, damit Bens Ausrede, sie würde Nackt-Yoga betreiben, auch glaubwürdig bleibt. Gangsta-Oma ist auf jeden Fall ein witziges Buch voll skurriler Ideen, das sich sehr gut liest und nebenbei prima verschenken lässt.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle		Ausschuss	70 Kürzel	Nr. 1917414
Verf./Bearb./Hrsg.: Safier Zuname		David Vorname		
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache		
Happy Family - Das Buch zum Kinofilm Titel				ID: 171917414
Reihe				Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-499-21787-6 ISBN	80 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Fantastik Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter Familie / fantastisch /
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 11.07.2017 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Familie Wünschmann lebt mehr neben- als miteinander. Dies ändert sich jedoch, als Mutter Emma zufällig mit dem Vampir Dracula telefoniert und dieser sich in sie verliebt. Da Emma ihn jedoch abweist, rächt sich der Vampir und belegt die Wünschmanns mit einem Fluch. Plötzlich verwandeln sie sich in Monster: Vampire, Mumien, Werwölfe und Mumien. Nur wenn die vier zusammen einen glücklichen Moment erleben, können sie den Fluch besiegen. Doch das ist für die Wünschmanns gar nicht so einfach...

Beurteilungstext
 Das Buch ist die gedruckte Fassung des gleichnamigen Kinofilms. Entsprechend ist dieses auch aufbereitet: sehr viele Bilder und nur sehr wenig Text. Die gesamte Idee der Geschichte ist erschreckend uninspiriert: Schlussendlich soll es darauf hinauslaufen zu zeigen, wie wichtig familiärer Zusammenhalt ist - aber genau dieses Element überzeugt nicht. Es wird keine Entwicklung der Charaktere deutlich und ein Grund, warum sie ihr Verhalten ändern, ist auch nicht ersichtlich. Darüber hinaus ist die Auflösung der Geschichte völlig unlogisch: Vampir Dracula wird besiegt, weil er kein Sonnenlicht verträgt, mehrere Seiten vorher ist Mutter Emma, die durch den Fluch ebenfalls zum Vampir wurde, aber stundenlang durch eine Wüste inklusive grellem Sonnenlichts marschiert. Dieser Fehler dürfte wohl selbst jüngeren Kindern auffallen.
 Darüber hinaus fehlt dem Buch jeglicher Witz, den ich von einer solchen Geschichte erwartet hätte. Der Charme und Humor von Animationsfilmen wird ebenfalls nicht deutlich - vielleicht ist das im Film anders, die Übertragung ins Buch gelingt jedenfalls nicht. Ein Mehrwert des Buchs im Vergleich zum Film wird damit nicht deutlich - wenn überhaupt sollte höchstens überlegt werden, sich den Film anzusehen. (Wobei das Buch leider auch kein Interesse für diesen wecken kann.)

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	ff. Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 23170921105 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Krise, Frl. Zuname		Freitag, Frau Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
		Übersetz. aus Sprache	
Hurra, hurra die Schule brennt Titel			
Reihe			
978-3-499-29098-5 ISBN	304 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Krimi Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			
Zentraldatei: 21.09.2017			
Verlag Datum			

ID: 1723170921105
Bewertung
 sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Einsatzmöglichkeiten
 Büchereigrundstock
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei
Zielgruppe
 0-3 12-13
 4-5 14-15
 6-7 16-17
 8-9 **ab 18**
 10-11

Schlagwörter
Schule / Schüler /
.....
.....
.....

Inhaltsangabe
An der Berliner Problemschule brennt es. Die Schulbehörde ordnet als vorübergehenden Unterrichtsort das angesehenste Gymnasium des Bezirkes an. Währenddessen laufen die Ermittlungen auf Hochtouren. Was war die Brandursache? Frau Freitag leidet unterdessen Höllenqualen. Ist vielleicht ihr Rauchen im Kunstraum schuld? Die Situation spitzt sich zu, als man die verkohlte Leiche der Putzfrau Jenny Braun findet...

Beurteilungstext
„Es brennt“, schreit Hakan völlig entfesselt. „Die Schule brennt.“. Das Wort „Hurra“ hat er sich gespart, wahrscheinlich befindet er sich gar nicht in seinem Wortschatz, aus seinem Tonfall war es aber deutlich herauszuhören. So beginnt der neu erschienene Kriminalroman von Frl. Krise und Frau Freitag. Aktionsreich und humorvoll kommt auch dieser Teil daher. Nach den ersten drei Teilen sorgt diesmal ein Großbrand, bei der auch die Putzfrau „Jenny“ getötet wird, für Aufregung in der Schule. Gerüchte machen sich breit, es könnte kein Unterricht mehr stattfinden bis zu den Ferien. Aber die Schulbehörde findet schnell eine Lösung. Kurzerhand ziehen alle um. Der Großteil des Unterrichtes findet nun im Vorzeigegymnasium des Bezirkes statt. „Frl. Krise“ und „Frau Freitag“ sind zum einen die Autorinnen der Buches, zum anderen sind sie Lehrerinnen, die an einer Problemschule in Berlin unterrichten. Über einen Blogg sind sie auf die Idee gekommen, ihre Erfahrungen in einem Buch zu verpacken. So gehen sie auf die alltäglichen Probleme in einer Schule ein, in der nicht alles rosig ist. Sie schildern die Probleme im Lehrerkollegium, wobei sie auch gern kleine intime Details ausplaudern, sie gehen auf die Jugendsprache der Schüler ein und befassen sich intensiv mit den Alltagsproblemen der Schüler, die meist einen migrativen Hintergrund haben. Diese sozialkritischen Aspekte verarbeiten die beiden Autorinnen in einer Kriminalgeschichte, die immer wieder neue Fragen aufwirft. Ständig neue Verdächtige sorgen für die nötige Spannung. Zunächst hat Frau Freitag sich selbst unter Verdacht, da sie ihrer Nikotinsucht selbst im Kunstraum nicht widerstehen kann. Auch ist Herr Pommer, ein Kollege von Frau Freitag und Frl. Krise unter Verdacht, da er eine Liaison mit der Putzfrau „Jenny“ hatte und man eine Eifersuchtstat nicht ausschließen kann. Und natürlich machen sich Frau Freitag und Frl. Krise auch in diesem 4. Teil mit auf die Suche nach dem Täter. Zusätzlich zur bereits bekannten Lehrer- und Schülerschaft taucht auch Kioskbesitzer Onkel Ali wieder auf. Bei ihm treffen sich das Duo Krise/Freitag gern zum Kaffeepausch. Jedoch bekommt er dieses Mal Konkurrenz von Cafébesitzerin Rita, wodurch weitere kleine spannende Seitenstränge entstehen. Darüber hinaus werden die Eheprobleme von Frl. Krise thematisiert. Ablenkung findet sie im Lehrerkollegium des Gymnasiums. Basti, der Neue aus Bayern, hat es ihr angetan. Sehr interessant ist auch der direkte Vergleich zweier Schulformen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sicher ist das Buch vom Autorenteam Krise/Freitag nicht auf dem höchsten sprachlichen bzw. intellektuellsten Niveau. Aber darum geht es hier auch gar nicht. Es ist unterhaltsam und besticht durch Witz und einen flüssigen Schreibstil. Es werden die Probleme im Schulalltag treffend auf den Punkt gebracht und das mit einem großen Stück an Ironie. Kleines Manko ist die regionale Begrenztheit. Das Buch spielt in Berlin und verwendet viele Begrifflichkeiten und Orte, die man nur als Berliner oder aus dem Umland Kommender kennt. Aber dennoch liest man sich in diese Sprachlichkeit gut ein. Fazit: Nicht unbedingt die Pflichtliteratur für die Schule. Dennoch ein großartiger, witziger und unterhaltsamer Lesespaß nicht nur für Jugendliche.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Holzminden Ausschuss	vs Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1817181 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Reider Zuname		Katja Vorname	
Skibbe, Edda Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Im Schnüffeln eine 1 - Eiskalt erwischt! Titel			
rotfuchs Reihe			
978-3-499-21767-8 ISBN	128 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		ID: 171817181 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei... Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11 Schlagwörter Tiere / Kriminalität / Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 29.07.2017 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Hundedetektiv Eddy, immer an der Seite Jos und dessen Freundin Flora, hilft einen weiteren, spannenden Fall zu lösen. Die Betreiber des neuen Eiscafés werden verdächtig, verdorbenes Eis zu verkaufen. Sind sie haftbar oder geht es um kriminelle Machenschaften der Konkurrenz?

Beurteilungstext
 Auch diese Geschichte wird aus der Perspektive des ziemlich altklug daherredenden Hundes Eddy erzählt. Er durchschaut das Verhalten der Menschen und lässt sich Aktionen einfallen, mit denen er das Geschehen beeinflussen möchte. So beobachtet er, dass Jos alleinerziehende Mutter und dessen Klassenlehrer sich mögen, aber Hemmungen haben, sich das einzugestehen. Auf dem Schulfest ergreift Eddy die Gelegenheit und fesselt sie mit der Leine zusammen. Eddy fühlt sich nicht nur als Detektiv, sondern auch als Personal-Trainer, denn er hilft den beiden Kindern, wenn sie "Gassi-geh-Jobs" annehmen. Durch einen solchen Auftrag lernen die Drei auch das nette Ehepaar Caruso kennen, für die sie zwei Mal in der Woche die Hündin Bella Belinda ausführen. Das Hundemädchen gefällt Eddy ausgesprochen gut und so setzt er nur zu gerne seine Spürnase ein, um den guten Ruf der Carusos wiederherzustellen. Dabei ergeben sich manche brenzlige Situationen für ihn und die Kinder.

Ausdrucksstark und erfrischend wirken die farbigen Illustrationen von Edda Skibbe. Sie bringen die Gefühlswelt von Mensch und Tier bei wichtigen Ereignissen besonders prägnant zur Geltung und sind positiv hervorzuheben.

M. E. ist das Buch für an Spürnasen interessierte Kinder ab 8 geeignet. Es liest sich leicht, wirkt auf mich jedoch von Inhalt und Stil her sehr traditionell.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	schr3 Kürzel	Nr. 1917018
Verf./Bearb./Hrsg.: Schindler Zuname Mara Vorname			ID: 171917018	
Böhlke, Dorothee Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Krempe Kottek und das Ding mit Misses Schulz Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-499-21770-8 ISBN		189 Seitenzahl	12,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag		Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Kindheit, Freundschaft, _____ _____ _____	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 28.07.2017 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Mara Schindler schildert ebenso einfühlsam wie lustig die Geschichte von Karoline, genannt Krempe, die sich nach dem Unfalltod ihrer Eltern mit Kottek, ihrem Opa durch den Alltag schlägt. Krempe und Kottek – zwei die unzertrennlich sind, zwei die zueinander halten, und das, obwohl die beiden 61 Lebensjahre trennen. Gemeinsam leben sie in dem alten Bahnhof am Ende der Straße. Eine von Dorothee Böhlke ansprechend illustrierte Geschichte über die Höhen und Tiefen im Leben über Freundschaft und Zusammenhalt, Fürsorge und Familie, das Älterwerden und nicht viel weniger über das Glück.

Beurteilungstext
 Krempe ist zehn Jahre alt und ein eigenwilliges Mädchen, das immer mit einer alten Bahnhofsvorstehermütze herumläuft. Ihre Eltern sind gestorben, da war sie gerade mal ein Jahr. Seitdem lebt sie mit Opa Kottek im alten Bahnhof. Kottek erzählt beim Abendkaffee seine Geschichten aus der Zeit, als er noch Bahnhofswärter war und philosophiert dabei gerne mit seiner Enkelin über das Leben oder darüber, ob Flussforellen beißen können. Der Leser erfährt im Verlauf der weitgehend ruhig dahin fließenden Erzählung, dass Kottek schon ganz viele Schicksalsschläge hat einstecken müssen. Diese werden aus seiner eigenen Perspektive beleuchtet. Doch er trotz den schweren Dingen und will weitermachen, versucht mit seinem leidenschaftlichen Pragmatismus Krempe mit auf den Weg zu geben, dass das Leben trotzdem schön ist.
 Und dann sind da ja noch die anderen Dorfbewohner: Nana, Tom und Jona aus dem Bauwagen, die Waschsaloninhaberin Meli, Lydia die Polizistin, der alleinstehende Jäger Jakob und Lothar der Bauer. Dem Leser offenbart sich eine große Gemeinschaft. Wie selbstverständlich helfen sich alle gegenseitig, sind füreinander da. Nur Misses Schulz vom Jugendamt – oder die Meerhexe, wie Krempe sie nennt – glaubt nicht, dass der alte Kottek sich um seine Enkelin kümmern kann. Regelmäßig kommt sie zum Kontrollbesuch und wartet nur darauf, dass irgendetwas nicht ganz richtig läuft. Für sie ist das Kinderheim der Ort, an dem das Mädchen gut aufgehoben wäre. Die sonderbare Misses Schulz geht anfänglich makellos ihrer Pflicht nach und taut erst im Laufe der Geschichte auf. Durch die Erlebnisse im Dorf ist sie zunehmend in der Lage, die verschiedenen Charaktere nicht nur in Akten zu sehen. Die Dorfgemeinschaft gibt derweil ihr Bestes, um Krempe und Kottek zu helfen. Keinesfalls darf Misses Schulz jetzt erfahren, dass der scheinbar unerschütterliche Kottek in letzter Zeit immer häufiger von seinem Alter und der Vergangenheit eingeholt wird. Immer wieder kreisen seine Gedanken um Elisa seiner vor Jahren verstorbenen Frau, und er merkt, dass er ohne seine Krempe nicht mehr zurechtkommen würde. Die Handlung gerät zunehmend in Bewegung als eines Tages Onkel Louis auftaucht. Es scheint, als kann er Krempe und Kottek helfen die Situation zu meistern.
 Mara Schindler gelingt es mit feinfühligem Humor, das schwierige Thema Demenz und das Leben ohne Eltern großartig aufzugreifen. Ansprechend wirken dabei die zahlreichen Illustrationen innerhalb des Geschriebenen. Die 24 Kapitel sind nummeriert und haben stichpunktartig verfasste Überschriften, die einem den kommenden Inhalt verraten. Erzählt wird die Geschichte von einem distanziert-berichtenden, auktorialen Erzähler. Der Leser wird im Verlauf der Geschichte durch Formulierungen wie: „Siehst du das?“ direkt angesprochen und kann alles mitverfolgen was im Dorf passiert. Dabei wird mitten in das Geschehen hineingeführt. Ab und an wird davor gewarnt, Dinge, die Krempe macht, nachzumachen.
 Die zwischenmenschlichen Probleme der Dorfbewohner erschließen sich jedoch nur für etwas ältere Leser auf den ersten Blick. Zumal wirkt die Darstellungsweise durch die Vielschichtigkeit der Lebensentwürfe, Schicksale und sozialen Beziehungen zueinander, überladen. Hinzu kommen die vielen Figuren und die Erwachsenenprobleme mit denen die junge Krempe konfrontiert ist. Der teilweise philosophisch wirkende Schreibstil macht es zusätzlich schwer nicht den Faden zu verlieren und ist dem Lesefluss für die empfohlene Altersstufe.
Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

..... manchmal vielleicht etwas abträglich.

(Benjamin Marold)

10 Baden-Württemberg **Is** **Nr. 10170731302**
 Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: **Mulligan** **Andy**
 Zuname Vorname
Gutzschhahn, **Englisch**
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 1610170731302
 Bewertung sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Liquidator
Titel
 Reihe
978-3-499-21724-1 **352** **16,99**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)
Rowohlt **Reinbek** **2016**
 Verlag Ort Jahr

Einsatz- Büchereigrundstock
 möglic- Klassenlesestoff
 keiten für Arbeitsbücherei
 Zielgruppe 0-3 12-13
 4-5 14-15
 6-7 16-17
 8-9 ab 18
 10-11

Buch (Print, gebunden) **Erzählung / Roman**
 Medienart/Ausführung Gattung
 Kinder-/Jugendlitera- **Ja**
 tur zur Arbeitswelt ?
 (Wolgast-Preis)
 Empfehl. für Taschenbuchtipp **Ja** **Erstelldatum:**

Schlagwörter
Jugendbuch, Werbung,
 Marketing

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**
 Zentraldatei: **12.06.2017**
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Da ist er - der neue Energydrink, der jedem, der ihn trinkt, Kraft gibt und zu einem Sieger macht. Liquidator steht kurz vor der Einführung auf dem Weltmarkt, als eine Gruppe 13jähriger Schülerinnen und Schüler herausfindet, mit welcher skrupellosen Methoden das Getränk an afrikanischen Kindern getestet wurde und welche abhängigmachenden Inhaltsstoffe sich darin verbergen. Unter Einsatz ihres Lebens versuchen sie, die Wahrheit an die Öffentlichkeit zu bringen. Wird es ihnen gelingen?

Beurteilungstext
 Der wirklich spannende und actiongeladene Jugendroman "Liquidator" liest sich in Form eines Tagebuches, dessen einzelne Berichte chronologisch von den verschiedenen Protagonisten niedergeschrieben wurden. So springt der Leser fortwährend von einer Perspektive in die nächste, was zusätzlich Tempo in die Erzählung bringt und immer wieder den Blickwinkel ändert. Auf der Flucht vor den Schlägertruppen des Getränkeherstellers erleben die Jugendlichen atemberaubende Abenteuer, wie eine Flucht über die Autobahn mit abgefahrenen Reifen im Führerhaus eines LKWs, eine rasante Fahrt über Stock und Stein auf einem altersschwachen Moped bis hin zu einer direkten Begegnung mit den Verfolgern, in deren Folge sie beinahe ertrinken. Kaum zu glauben, dass all dies von 13jährigen vollbracht wird, die dabei körperlich verhältnismäßig wenig Schaden nehmen. Doch beeinträchtigt diese "Ungereimtheit" den Roman im Gesamten nicht.

Immer wieder wird auch die tiefe Empathie der Jugendlichen mit dem schwerkranken afrikanischen Jungen thematisiert, der aufgrund der Test des Getränkeherstellers todkrank wurde. An diesen Stellen bremst der Autor das ansonsten rasante Tempo deutlich ab und gibt dem Schicksal des Jungen und damit der Ungerechtigkeit auch der westlichen Industrie dem afrikanischen Kontinent im Allgemeinen gegenüber seinen Raum.

Was gerade den jugendlichen Leser von heute aufrütteln sollte, ist die Thematik "Beeinflussung durch Marketing". Ganz klar zeigt der Roman, mit welchen einfachen Mitteln Eindrücke und damit auch Begehrlichkeiten geweckt werden können und wie schnell man nicht mehr hinterfragt, sondern dem "Angesagten" hinterherrennt - weil das ja jeder tut. Dieser Aspekt ist sicherlich die wichtigste Botschaft des Romans und auch wenn viele Leser das Ganze als fiktional betrachten werden, gibt es vielleicht doch den einen oder anderen, der in Zukunft einen längeren Blick auf die Zutatenliste dessen wirft, was er konsumiert. Es wäre zu wünschen.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	jhe Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 151727103 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Gorelik Zuname		Lena Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Mehr Schwarz als Lila Titel			ID: 17151727103
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-87134-175-5 ISBN	256 Seitenzahl	19,95 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Freundschaft /
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			Zentraldatei: 25.07.2017
			Verlag Datum

Inhaltsangabe
 „Ich sehne mich nach Zahnpastageschmack, ich sehne mich nach Tagen, an denen ich keine Angst hatte vor Antworten auf Fragen, die ich nun nicht zu stellen wage.“ (172)

Sätze wie dieser sind es, die „Mehr Schwarz als Lila“ von Lena Gorelik zu einem beeindruckenden Roman über Freundschaft, Liebe, Erinnerung und den einen Moment machen, in dem alles aufs Spiel gesetzt wird.

Beurteilungstext
 Es geht in „Mehr Schwarz als Lila“ um einen Kuss, um Freundschaft und irgendwie auch um Auschwitz. Mehr weiß man zu Beginn nicht. Nur das noch, dass die Erzählerin nach dem Anfang der Geschichte sucht, an deren Ende Paul weg ist.

Die 1981 geborene Lena Gorelik erzählt in fesselnder und tiefgründiger Weise von dem Leben der überforderten 17-jährigen Alex, die eigentlich Alexandra heißt, von Ratte, die eigentlich ganz anders heißt, und von dem sensiblen Paul. Alex, Ratte und Paul sind wie eine Familie füreinander. Alle anderen Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse bleiben eine namenlose Masse, die nur mit Siglen wie D, K oder F von der Erzählerin bezeichnet werden. Und die Freundschaft der drei ist für sie alle aufgrund ihres biographischen Päckchens von großer Wichtigkeit.

Dass diese Freundschaft aber zum Zeitpunkt des Erzählens bereits einen Bruch erlitten hat und dass Alex dazu nicht unwesentlich beigetragen hat, das erfährt der Leser nach und nach. Ferner verrät die Erzählsituation, dass noch eine weitere Person am Geschehen beteiligt sein muss, denn Alex adressiert ein zunächst namenloses Du, das später als Jonny eingeführt wird. Jonny ist ein Referendar, der die Klasse von Alex, Ratte und Paul übernimmt und auf äußerst unkonventionelle Weise führt. Sein Problem: Er kann keine professionelle Distanz zu seinen Schülerinnen und Schülern halten. Und so wird er zusehends Teil der 3er-Gruppe und verschiebt damit alle Beziehungen nachhaltig. Teil nimmt er so auch an den Spielen der Gruppe, die in Mutproben bestehen und ihren Reiz daraus gewinnen, den anderen an den Abgrund heranzuführen, ihn aber nicht zu stoßen. Diese radikale und perfide Variante von Wahrheit oder Pflicht beendet die Langeweile von Alex, Ratte und Paul, die mit dem Warten auf das Leben einhergeht.

Alles erhält nun eine andere Dynamik, als Alex sich in Jonny verliebt, Paul mehr und mehr für Alex empfindet und Ratte sich in S, ein Mädchen aus ihrer Klasse verliebt. Was bis hierhin eine großartige Studie über Freundschaft sowie über die Zwischenzeit zwischen Kindheit und Erwachsensein ist, erhält im vierten Teil, in dem die Klasse nach Auschwitz reist, eine zusätzliche Dimension. Auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers überschreitet eines der Spiele alle Grenzen und endet in einem leidenschaftlichen Kuss zwischen Paul und Alex. Ein Foto dieses Kusses vor einem Galgen der Gedenkstätte verbreitet sich in den sozialen Medien wie ein Lauffeuer.

Der Roman von Lena Gorelik verlangt jugendlichen Lesern einiges ab. Denn „Mehr Schwarz als Lila“ ist wie bspw. Herrendorfs „Tschick“ ein Roman für Jugendliche, der auch von Erwachsenen mit viel Freude und obendrein mit Gewinn gelesen werden wird. So thematisiert Gorelik auch auf innovative Weise Fragen der Anamessenheit von Erinnerung: „Pietätlos. schamlos. Sittenverfall. missratene Jugend. die trauen Jugendliteratur und Medien

...dann der literarische Prozess fragen der Angewandten von Erinnerung: „...retardiert, verarmt, entmenscht, inszenierte Jugend, die trauert sich was, Verfall der Jugend, wie geil ist das denn, ordinär, heiliger Ort, voll krass ey, das Ende des Anstands“ (207) und so weiter - lauten die Kuss-Kommentare im Internet. Aber Alex geht es nicht um Erinnerungskultur. Sie verspielt auf der Gedenkstätte – psychologisch hoch authentisch entwickelt – was bisher ihr Leben zusammengehalten hat. Und zur Darstellung der fragilen Lebenskonstruktion einer 17-jährigen findet Gorelik eine beeindruckend knappe Sprache, die zugleich emotional tiefgehend und poetisch daherkommt. Erzählt wird im Grunde ein alter Plot: Was, wenn aus Freundschaft Liebe wird? Was macht Liebe aus Freundschaft? Die Art zu erzählen, die Suche nach dem Anfang der Entwicklung, die zum Kuss in Auschwitz führt, braucht keine Effekte, um zu wirken. Einfach brilliant!

(Jochen Heins, AJuM Hamburg)

10 Baden-Württemberg	gem.	Nr. 10170802343
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Gorelik Zuname	Lena Vorname	ID: 1710170802343 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache

Mehr Schwarz als Lila Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Reihe			
978-3-87134-175-5 ISBN	251 Seitenzahl	19,95 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	

Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Freundschaft, Liebe,
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Der Roman ist für Jugendliche, Eltern und als Klassenlesestoff zu empfehlen. Die Lesenden sollten gute Deutsch- und Englischkenntnisse besitzen.	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:
--	--

Inhaltsangabe
 Die drei 17jährigen Gymnasiasten Alexandra, Paul und Nina, genannt Ratte, sind beste, ja unzertrennliche Freunde. Diese Freundschaft bekommt Risse, als sich Nina in ein Mädchen verliebt und als ein junger Referendar für Deutsch und Geschichte in ihre Klasse kommt. Dieser wird nach und nach in die Clique aufgenommen und lässt sich von den Dreien duzen. Alex verliebt sich in ihn, wird aber von ihm zurückgewiesen. Auf einer Klassenfahrt nach Auschwitz kommt es zu einem verhängnisvollen Ereignis.

Beurteilungstext
 Wer diesen spannenden Jugendroman mit Genuss lesen möchte, muss zunächst Geduld und Kombinationsgabe mitbringen. Die Autorin lässt die Protagonistin Alex ihre Freundschafts- und Liebesgeschichte selbst erzählen. Diese spricht oft – zu oft – mit unvollständigen Sätzen, sie widerspricht sich häufig und zitiert viele Dialoge mit ihren Freunden, die genauso sparsam mit Worten umgehen wie sie. So gute Freunde wie Alex, Ratte und Paul verstehen sich auch ohne viele Worte. Solange man die drei aber noch nicht kennt, ist es schwierig, die angefangenen Gedanken und Sätze zu vervollständigen. Alex spricht in ihren Ausführungen auch häufig ein „Du“ an, welches den Lesenden ebenfalls noch unbekannt ist. Gut wären für die Lesenden auch solide Englischkenntnisse, denn Paul zitiert gerne englische Liedertexte, die Ereignisse oder Stimmungen aufgreifen. Alex beginnt ihre Geschichte vom Ende her. Das schlimme Ereignis in Auschwitz liegt bereits sechs Tage zurück. Man weiß nicht, was dort geschehen ist, doch man spürt aus dem Text ihr Elend und ihre Verwirrung: „Diese Geschichte ist ein Ich, sie ist ein Du, und sie ist Er nicht, und sie ist ein bisschen ein Vielleicht. Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll zu erzählen.“ Es braucht also beim Lesen zunächst höchste Konzentration, bis sich nach einer Weile die Halbsätze und die fehlenden Satzteile erschließen lassen. Doch dann wird die Geschichte, die noch nicht einmal viel Handlung hat, so fesselnd, dass man sie nicht mehr aus der Hand legen kann. Alex, Ratte und Paul fühlen sich in ihren Familien nicht sonderlich wohl. Alex hat als Kind ihre Mutter verloren und lebt mit ihrem still trauernden Vater und einem bunten Papagei zusammen. So leben die drei Jugendlichen sehr intensiv, fast wie eine Familie zusammen. Sie schmieren für einander Pausenbrote, beschenken sich mit Socken und T-Shirts und kennen alle ihre gegenseitigen Geheimnisse. Ihre Beziehung ist so eng, dass sie keine anderen Freunde oder Klassenkameraden einbeziehen. Wenn diese genannt werden müssen, verzichtet Alex sogar auf die Nennung der Namen und reduziert sie auf einen Buchstaben. Gegen die Langeweile haben die drei Freunde Wort- und Mutspiele erfunden: „Stell dir vor...“, „Du wirst dich trauen...“ und „Ist mir doch egal“. Damit leben die Jugendlichen ihre pubertären Sexpantasier aus und beginnen zu „fliegen“, wie sie selbst sagen. Doch die dazu gehörigen Mutproben führen leicht zu Grenzüberschreitungen. Bisher sorgten Ratte und Paul dafür, dass dies nicht passierte. Paul ist ohnehin der ruhende Pol zwischen der emotional unausgeglichene Alex und der Punkerin Ratte. Er ist der Intellektuelle unter den Dreien und zitiert und schreibt selbst Gedichte. Der langweilige Alltag des Trios ändert sich schlagartig, als sich Ratte in ein Mädchen verliebt und die beiden Freunde deshalb etwas vernachlässigt. Noch mehr Gefühlsaufruhr entsteht, als ein attraktiver junger Referendar in ihre Klasse kommt. Er unterrichtet Deutsch und Geschichte und führt einen unkonventionellen Unterrichtsstil ein. Er findet Anschluss an die kleine Freundesclique und nimmt sie mit zu Ausstellungen und Ausflügen. Er lässt sich Johnny nennen. Auch die Wortspiele lernt er kennen. Alex verliebt sich Hals über Kopf in diesen Johnny und versucht ihm näher zu kommen – trotz der Warnungen von Paul und Ratte. Paul beobachtet still leidend die Annäherungsversuche von Alex, denn er ist in sie verliebt. Als einige Klassen ihrer Schule nach Polen auf Klassenfahrt gehen, genießen Schülerinnen, Schüler und die Lehrkräfte einige Tage, bevor sie gemeinsam das Vernichtungslager Auschwitz besuchen. Am Abend vorher veranügen sich die drei Freunde mit Johnny bei ausgiebigem Alkohol- und Drogenaenus. Bei einem von Alex forcierten „Spiel“ will sie

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

verbringen sich die drei Freunde mit Vermissen der ausgelegten Mitternacht und Freigangsmutter. Der erste Teil von "Lila" ist ein Roman, der Johnny verführen, aber dieser weist sie zurück. Paul und Ratte haben sie schon vorher verlassen, weil Alex endgültig eine Grenze überschritten hat. Aus Wut und Enttäuschung sorgt Alex am nächsten Tag für einen Skandal: Vor dem Galgen des Vernichtungslagers zerrt sie Paul an sich und knutscht ihn kräftig ab. Ein Foto davon wird natürlich ins Internet gestellt und löst einen gewaltigen Shitstorm aus. Beim Lesen dieses Romans ist man ständig hin und her gerissen zwischen Mitleid mit diesem Mädchen, Ärger über ihre Frechheit und dem Verhalten dieses Referendars. Auch er balanciert gefährlich auf der Grenzlinie. Darf er sich nur dieser ausgewählten Clique anschließen, darf er sich von ihnen duzen lassen, solange er ihr Lehrer ist? Und wie sieht es mit Alkohol und Drogen aus, darf er Besäufnisse mitmachen statt sie zu unterbinden? Die Jugendlichen sind immerhin erst 17 Jahre alt. Aber auch der Konflikt zwischen Liebe und Freundschaft ist ein Thema, über das sich nachzudenken lohnt. „Mehr Schwarz als Lila“ bietet viel Stoff zum Nachdenken und zum Diskutieren. Er ist als Lektüre nicht nur Jugendlichen zu empfehlen, sondern ganz besonders auch Eltern und Lehrern.

... und einfühlsam, selten kumpelhaft. Erst am Ende, nach ihrer wochenlangen Auszeit und Besinnungsphase, kommt Alex Paul gedanklich näher, es benötigt die klare Ansage von Seiten Rattes, Alex den Wert ihrer Freundschaft deutlich zu machen. Die Thematik passt gut für den jugendlichen Leser, der sich auf das Erwachsenen-Dasein vorbereitet, sie führt ihn durch dessen vielfältige Stufen und Facetten. An manchen Stellen stockt der Erzählfluss, man erhält den Eindruck, dass sich Phasen und Zustände wiederholen, zumal das ‚unerhörte Ereignis‘ bereits geschehen ist und damit in der Vergangenheit liegt. Ich finde das Buch empfehlenswert, es wirft viele Fragen auf, die auch im Rahmen einer Klassenlektüre besprochen werden könnten.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	LB13	Nr. 12174105	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Wegberg Zuname			T. A. Vorname		
ID: 1712174105		Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert			
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Meine Mutter, sein Exmann und ich Titel					
Reihe					
978-3-499-21759-3 ISBN		256 Seitenzahl		12,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag		Reinbek Ort		2017 Jahr	
Taschenbuch Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					
Schlagwörter Narkolepsie Familie					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein					
Zentraldatei:					
Verlag Datum 27.09.2017					

Inhaltsangabe

Joschkas Mutter will sich einer geschlechtsangleichenden Operation unterziehen. Joschka ist wie vor den Kopf geschlagen. Wie stellt Mama sich das vor? Soll er dann Papa sagen? Und wie werden Freunde und Lehrer reagieren? Für die gesamte Familie beginnt eine Zeit der Neuorientierung.

Beurteilungstext

"Das kannst du nicht machen!", schrie ich. "Wenn du das wirklich machst, dann ... dann hau ich ab!"

Mit dem Aufschrei des zehnjährigen Joschka beginnt das Buch: Ein Aufschrei der Ablehnung und der Verzweiflung, der Verwirrung, des Nicht-Verstehen und des Nicht-Wahrhaben wollen. Von seiner Zwillingsschwester Liska fühlt Joschka sich das erste Mal im Stich gelassen, da sie seine Gefühle und Haltung nicht teilt.

Fünf Jahre später vor der großen Operation hat sich daran nicht viel geändert. Die Mutter hat nun breitere Schultern, einen Dreitagebart und einen neuen Namen und während Joschkas Schwester in die Situation hineingewachsen ist und nun zur Mutter "Frederik" und "er" sagt, hat Joschka sich einen emotionalen Schutzpanzer aus Distanz aufgebaut. Abgehauen ist er nicht, aber als die Operation ansteht, entscheidet Joschka sich, bis auf Weiteres bei seinem Vater zu wohnen und das, obwohl er in dem Haushalt bei der neuen Frau wenig willkommen ist.

Für den Protagonisten beginnt eine schwierige Zeit zwischen Sehnsucht und Sorge nach und um die Mutter, die keine Mutter mehr sein möchte, der unharmonischen Situation im Haushalt des Vaters und der Angst vor der Reaktion seines Lebensumfeldes. Joschka vermisst seine Mutter, ihm fehlt das enge und ehemals gute Verhältnis zu seiner Zwillingsschwester und er kann aus Unsicherheit und Scheu nicht mehr aufrichtig zu seinem besten Freund Boris sein. Geheimniskrämerei und Unwahrheiten aus Scham und Angst vor Ablehnung anderer bestimmen zunehmend Joschkas Leben.

Das Buch thematisiert eine nicht alltägliche Lebenssituation im Leben eines Jugendlichen, die die ohnehin zu durchlebende biologische und sozial-emotionale Entwicklung Heranwachsender wie ein Brennglas verstärkt: Da ist die Zerrissenheit zwischen "Kind sein" und erwachsen werden, zwischen besonders sein wollen und dennoch konform sein und da sind die Ängste und die allgemeine Verunsicherung. Die Stärke des Buches liegt in der Darstellung der Gefühls- und Erfahrungswelt des Protagonisten, die so treffende und realistische Identifikationsmöglichkeiten für LeserInnen schafft.

Die Hauptfigur entwickelt sich. Auch dadurch, dass ihr andere Arten des unfreiwilligen "Anders sein" begegnen und das eigene Schubladendenken bewusst wird.

Nein, es ist kein einfaches Thema, das hier in vielen Aspekten beleuchtet wird und dabei noch so lebensnah und unterhaltsam umgesetzt wurde. Es ist ein Buch, das Verständnis schafft für die unterschiedlichen Positionen und Gefühlswelten und ohne pädagogischen Zeigefinger einen Beitrag zu einer sich verändernden Wahrnehmung der menschlichen Vielfalt in unserer Gesellschaft leistet.

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	jodi	Nr. 23170925101
			Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Wahlberg Zuname			T.A. Vorname	
ID: 1723170925101		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
Meine Mutter, sein Exmann und ich Titel				
Reihe				
978-3-499-21759-3 ISBN		256 Seitenzahl	12,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag		Reinbek Ort	2017 Jahr	
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein				
Zentraldatei: 25.09.2017				
Verlag Datum				

Einsatzmöglichkeiten	<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock
	<input type="checkbox"/> Klassenlesestoff
	<input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Zielgruppe	<input type="checkbox"/> 0-3
	<input type="checkbox"/> 4-5
	<input checked="" type="checkbox"/> 14-15
	<input type="checkbox"/> 6-7
	<input type="checkbox"/> 16-17
	<input type="checkbox"/> 8-9
	<input type="checkbox"/> 10-11

Schlagwörter

Familie / Freundschaft /

Inhaltsangabe

Als hätte es Joschka als Teenager nicht schon schwer genug. Jetzt muss er auch noch mit der Entscheidung seiner Mutter, fortan ein Mann zu sein, umgehen. Unmöglich, dass seine Freunde und Mitschüler etwas davon erfahren.

Beurteilungstext

Die Geschichte von Joschka beginnt mit der Nachricht, dass seine Mutter eine Geschlechtsanpassung möchte. Während seine Zwillingschwester Liska sehr tolerant mit dieser Botschaft umgeht, quälen den zehnjährigen Joschka Fragen über die Zukunft und die Äußerungen der anderen Menschen. Was werden Freunde, Lehrer und Bekannte zu dieser Veränderung sagen?

Fünf Jahre später steht seiner Mutter eine mehrstündige OP bevor. Durch eine Hormontherapie hat sie bereits einen Bart und breitere Schultern bekommen. Für Joschka ist es schwer, ihre Entscheidung gutzuheißen. Einerseits macht er sich Sorgen über Komplikationen bei dem Eingriff, andererseits empfindet er große Wut über die neue Situation. Er wünscht sich ein normales Leben. Und so freut er sich zunächst, bei seinem Vater, Petra und seinem kleinen Halbbruder Leon einzuziehen und die ganze Sache zu verheimlichen. Nicht einmal seinem Kumpel Boris erzählt er davon. Joschka hat eigene Probleme, um die er sich kümmern muss.

Da ist zum Beispiel Emma, eine Klassenkameradin, die ihm nicht mehr aus dem Kopf geht. Auch wenn sie sich jeden Tag in der Schule sehen, weiß er nicht, wie er sie auf sich aufmerksam machen kann. Auch mit seiner Stiefmutter kommt es häufig zu Streit. Einmal schmeißt sie seine Lieblingshose in den Müll oder verschenkt sein Kuscheltier an Leon. Joschka versucht seinen Beitrag in der Familie zu leisten, auf seinen Bruder aufzupassen und häusliche Pflichten zu übernehmen, aber fühlt sich nicht wohl damit. Er vermisst seine Schwester und auch seine Mutter. Diese möchte von nun an Frederick genannt werden. Das will Joschka nicht einsehen. Wenn er sich mit Frederick in der Öffentlichkeit trifft, hat er Angst mit ihm gesehen zu werden. Um sich abzulenken, geht Joschka seinem Hobby nach und fährt mit Straßenbahn und Bus durch ganz Berlin.

Eines Tages beobachtet er in der Pause Sebastian, den neuen Schüler, dabei, wie er sich eine Tablette in den Mund steckt. Sieht er deswegen immer so müde aus - weil er Drogen nimmt? Beide teilen sich den Schulweg und freunden sich schließlich an. Bei gemeinsamen Nachhilfestunden erzählt Sebastian schließlich von seiner Krankheit. Er leidet unter Narkolepsie und ist deswegen ständig müde. Es kommt sogar soweit, dass er im Unterricht in sich zusammenbricht und sich den Kopf anschlägt. Gemeinsam mit Emma bringt Joschka seinen Freund ins Krankenhaus. So kommt er seiner heimlichen Liebe näher. Für ein Schulprojekt über verschiedene Geschlechteridentitäten, bei dem sich Joschka bewusst zurückgehalten hat, um nicht auf sich aufmerksam zu machen, möchte Emma die Transperson, Diana Kalz, für ein Interview an ihrer Schule gewinnen. Joschka begleitet sie und gemeinsam passen sie am Abend auf Joschkas Halbbruder auf. Seitdem sind sie ein Paar. Die engagierte und tolerante Emma verändert etwas in Joschka. Er gewinnt an Selbstbewusstsein, versucht anderen zu helfen und beteiligt sich am Schulprojekt. Dennoch behält er das Geheimnis um Frederick für sich, bis Emma schließlich am Heilig Abend zu Besuch kommt. Als Diana Kalz das Interview für das Schulprojekt absagt, bittet Joschka Frederick, ihre Stelle einzunehmen – auch wenn das bedeutet, dass die ganze Schule von der Geschlechtsangleichung seiner Mutter erfährt. Jetzt weiß jeder Bescheid.

Der Roman umfasst 251 Seiten und ist in 60 kurze Kapitel unterteilt. Zwischen und innerhalb der Kapitel gibt es häufig Orts- und

Zeitwechsel, die dafür sorgen, dass die Geschichte, erzählt von Joschka als Ich-Erzähler, sehr dynamisch und kurzweilig erscheint. Die Perspektive von Joschka wird durch die Verwendung von Jugendsprache verstärkt. Über seine Mutter denkt er zu Beginn: „Wie krass egoistisch ist das denn?“ Durch diese provokanten, sehr reduzierten Äußerungen, bekommt der Leser ein Stimmungsbild von Joschkas Gefühlen. Als überzeichneter Teenager reagiert er oft impulsiv ohne sich über seine Mitmenschen – und vor allem seine Mutter - Gedanken zu machen. Reflektierte, tiefgreifende Überlegungen werden selten formuliert. So erhält man wenig Verständnis für Joschkas Innensicht und seinen Sinneswandel am Ende des Buches. Durch kurze SMS-Nachrichten mit Rechtsschreibfehlern und humorvollen Anmerkungen wird die Authentizität des Teenagers hergestellt. Joschka ist egozentrisch und will um jeden Preis sein Ansehen nicht verlieren. Diese Absicht wird bis zum Schluss aufrechterhalten, so entsteht das Outing von Frederick nur durch eine missliche Lage und nicht durch eine vordergründige Einsicht von Joschka.

Das Thema Transidentität erscheint in dem Roman indirekt durch Joschkas Umgang mit der Geschlechtsanpassung seiner Mutter. Gedanken, Gefühle und Beweggründe der Mutter werden ausgespart und ein Dialog vermieden. Stattdessen wird teilweise klischeehaft vor Augen geführt, wie sich Männer und Frauen rollenkonform zu verhalten haben. Beispielhaft ist die Begegnung mit Mathea, die Joschka auf einer Party kennenlernt. Zunächst findet er sie aufgrund ihres Aussehens anziehend, als er sich aber erinnert, dass sie eine Transgender ist, hegt er lediglich freundschaftliche Gefühle für sie, auch wenn er gerne mit ihr flirtet. Mathea hat sich immer schon als Mädchen gefühlt. Beim Fußball war sie immer die Schlechteste, wurde aber als Junge dazu gezwungen. Ähnlich ist es mit Frederick, kann er doch jetzt, da er ein Mann ist und auch den Körper eines Mannes hat, endlich schwimmen. Hierzu bemerkt Joschka: „Vermutlich hatte es was mit ihrem Körper zu tun, in dem sie sich so unwohl fühlte. In einem Badeanzug kann man nicht viel verstecken – da ist man den Blicken der anderen ausgeliefert, und keiner muss zweimal hinsehen, um zu entscheiden, ob da ein Mann oder eine Frau vorbeigeht. (...) Und indem sie sich jetzt ausgerechnet für das Schwimmen als Sportart entschieden hat, zeigt sie ihrer Vergangenheit den Stinkefinger. Das ist irgendwie cool. Nur dass ich eben auch ein Teil dieser Vergangenheit bin.“ Frauen wie Männern werden bestimmten Schubladen zugewiesen. Bei der Party seiner Tante beobachtet Joschka die Gäste: Die Frauen rotten sich in der Küche zusammen, andere spielen mit Kleinkindern und tauschen Erziehungstipps aus. Die Männer stehen auf dem Balkon, rauchen oder reden über Fußball und Politik. Obwohl der Roman hier solche Geschlechtsstereotype zeichnet und überspitzt darstellt, werden diese nicht reflektiert. Was bedeutet es heute ein Mann oder eine Frau zu sein? Heißt es, ein Klischee zu erfüllen und sich auf Brechen und Beigen einer der beiden Kategorien zuzuordnen? Es wäre wünschenswert gewesen, die Vielfalt von Identitätswürfen darzustellen und nicht auf „typisch Mann - typisch Frau“ zu beharren. Es bleibt dem Leser überlassen, dies zu hinterfragen.

Der Wert des Romans liegt in der Bearbeitung des Themas. Joschka, als nicht unmittelbar Betroffener, muss sich mit der Entscheidung seiner Mutter arrangieren und zieht sich von ihr zurück. Er muss sich eigenen Entwicklungsaufgaben stellen, sich in seiner Geschlechterrolle finden, seine erste Liebe halten und Freundschaften knüpfen. Es zeigt, wie schwer das Verständnis für eine solche Veränderung sein kann. Auch wenn er nach einigen Überlegungen zu dem Entschluss kommt, dass seine Mutter als Frederick viel echter und glücklicher ist, schafft er es nicht, dies auch vor anderen einzustehen. Joschka bleibt dadurch eine Figur, die einerseits nachvollziehbar ist, aber dringend in Frage gestellt werden muss. Der Roman eignet sich daher zu fortführenden Diskussionen über Geschlecht und Identität.

18 Niedersachsen Landesstelle	18 Hannover Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Sch-H Kürzel	Nr. 1817312	
Verf./Bearb./Hrsg.: Kelsey Zuname			Annie Vorname		
Larsen, Kate Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Härtling, Sophie Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache		
Pippas Tagebuch - Liebe und Chicken Nuggets Titel					
Reihe					
978-3-499-21783-8 ISBN	154 Seitenzahl	9,99 € Preis (EURO)	Einsatz- möglich- keiten		
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung			Erzählung / Roman Gattung		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendlitera- tur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Liebe / Freundschaft /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 18.06.2017		
Erstelldatum:			Verlag Datum		

Inhaltsangabe

Das Neueste aus Pippas Tagebuch! Leicht und locker wird erzählt, die typografische Gestaltung unterstreicht das noch. Gedanken, Sorgen und Freuden einer Zehnjährigen! Im ersten Band war es Pippas "schmerzvolle" Trennung von ihrer Freundin Rachel, die weggezogen ist. Hier erleben die Leserinnen Pippa mit Catie, der neuen besten Freundin, bei einem Schulprojekt "Valentinstag", auf der Suche nach einer neuen Liebe für Pippas Mutter und beim Genießen von Chicken Nuggets.

Beurteilungstext

Das Buch erinnert an "Gregs Tagebücher" für Jungen, das auch Leserinnen gefunden hat. Das vorliegende Tagebuch ist eindeutig ein Mädchenbuch.

Die Autorin stellt den Valentinstag als Schulprojekt in den Mittelpunkt. (Sehr lebendig übersetzt hat es Sophie Härtling. Die Popularität des 14. Februar ist im angelsächsischen Sprachraum bedeutsamer als bei uns in Deutschland. Das Brauchtum geht auf den Märtyrer "Valentinus" zurück, der als Schutzpatron der Verliebten und Verlobten gilt. Mr. Bacon, Pippas Lehrer, fasst das Valentinsprojekt aber weiter und interessanter. Die Schüler und Schülerinnen sollen schreiben über: "Alles, was du am liebsten hast". Und das sprudelt aus Pippa nur so heraus: Polizisten, Astronauten, Zirkus, Spielplatz ..., Chicken Nuggets ("das leckerste Essen der Welt").

Pippas Eltern leben getrennt. Der Vater ist in einer neuen Beziehung, die Mutter lebt mit Pippa. Damit scheint das Mädchen aber gut klar zu kommen. Nur - der Mutter wünscht sie auch eine Liebe, einen Freund, gerade zum Valentinstag. Der "Richtige" für ihre hübsche Mutter wäre Mr. Bacon, so ihre kindliche Fantasie, ihr Wunschdenken. Ihre Bemühungen scheitern gründlich, aber die Erwachsenen gehen gut und behutsam mit Pippa um.

So erfahren die Leserinnen von kleinen und großen "Wichtigkeiten" in Pippas Leben (z.B. auch: "Warum Jungs nervig sind"). Das Tagebuch erzählt von 10 Tagen im Februar, vom 4.2. bis zum 14.2., dem Valentinstag. Witzig, unterhaltsam, kurzweilig, manchmal in wörtlicher Rede, in vertrauter Sprache. Kate Larsen bereichert das Buch in diesem Sinne mit Comic-Zeichnungen, Vignetten, Smileys, kleinen Listen. Vielleicht weckt das Buch die Idee, die Lust, ein eigenes Tagebuch zu schreiben. Für Mädchen ab 8 Jahren.

Rheinland-Pfalz Landesstelle	Worms Ausschuss	RPLT Kürzel	Nr. 201763
Verf./Bearb./Hrsg.: Williams Zuname		David Vorname	
Ross, Tony Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Münch, Bettina Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Propeller-Opa Titel			ID: 2017201763
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-499-21785-2 ISBN	464 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Abenteuer
Empfehl. für Taschenbuchtipps	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 25.06.2017	Familie
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Geschichte
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
<p>Jacks Opa war Kampfpilot im 2. Weltkrieg. Jetzt meint er immer öfter, noch im Krieg gegen Deutschland zu sein. Dadurch entstehen für Opa gefährliche Situationen. Opa soll ins Altersheim. Das will Jack verhindern, was ihm letztendlich nicht gelingt. Jack merkt schnell, dass es den Alten in diesem Heim nicht gut geht. Mit dem Opa zusammen wird ein Ausbruch geplant und durchgeführt. Jack kann die Crew des Altenheims als Verbrecher entlarven. Opa fliegt mit der gestohlenen Spitfire auf und davon.</p>			Zentraldatei: _____
			Verlag Datum _____

Beurteilungstext

Eine wahrlich spannende Geschichte, die da über einen Opa und seinen geliebten Enkel erzählt wird! Trotz des schwierigen Themas Demenz liest sich das Buch gut und zeigt, dass Kinder, die eng mit der Gedankenwelt des Kranken vertraut sind, sich am besten in den Kranken hineinversetzen können. Die Erwachsenen können weniger gut mit der Verwirrtheit des alten Mannes umgehen. Nur, der 2. Weltkrieg muss nicht Schauplatz eines Kinderbuchs mit dieser Thematik sein, zumal heutige Opas höchstens noch als Kleinkinder diesen Krieg erlebt haben. Die Kriegs- und Kampfbereitschaft dieses Opas bringt heutige kindliche Leser wieder in das Feindschema zurück, das eigentlich hinter uns liegen müsste. Der sehr gute Glossar am Ende des Buches wird von den Jungen, die dieses Buch verschlingen, weniger gelesen werden. Es sind Sachinformationen. Technikbegeisterte werden sich freuen, dass auf dem Umschlag mit einem Gratis-Flugzeug geworben wird. Es ist ein enttäuschend kleines Modell zum Ausschneiden. Wollen wir hoffen, dass das geschilderte Altersheim am Rande des Moors der Fantasie des Autors entsprungen ist und damit die Möglichkeit geschaffen wurde, eine kleine Kriminalgeschichte zu entwerfen. Die Pläne, die Opa ausheckt, um sich und den anderen Insassen die Flucht zu ermöglichen, machen den Opa liebenswert. Der Ausbruch gelingt, aber das Thema der fortschreitenden Demenz ist damit nicht gelöst. Da lässt sich der Autor eine geniale Lösung einfallen. Jack und Opa stehlen die Spitfire aus dem Museum, tanken sie an der Tankstelle voll, was beides unwahrscheinlich ist, und Opa steigt mit Jack in den Himmel. Jack rettet sich mit dem Fallschirm, während der Opa weiterfliegt. So lange er, Jack, seinen Opa lieb hat, wird der Opa nicht sterben. Opas Leiche und auch das Flugzeug werden nie gefunden. Aber allabendlich sieht Jack die Spitfire mit seinem Opa am Nachthimmel fliegen. Seine Geschichte gibt er so später seinem eigenen Sohn weiter, so dass dieser auch beim Einschlafen meint, die Spitfire zu sehen. Das Buch zeigt, dass Kinder sehr wohl mit einem verwirrten Opa umgehen können, wenn sie schon vor der beginnenden Demenz mit ihm vertraut gewesen sind.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	schr3 Kürzel	Nr. 19161165	
Verf./Bearb./Hrsg.: Williams Zuname			David Vorname		
Ross, Tony Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Naoura, Salah Übersetz. von (Name, Vorn.)		Englisch Übersetz. aus Sprache	
Ratten-Burger Titel			ID: 1719161165		
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-499-21742-5 ISBN		288 Seitenzahl		14,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag			Reinbek Ort		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung			Erzählung / Roman Gattung		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		Schlagwörter Familie / Freundschaft / _____ _____ _____
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 28.07.2017 Verlag Datum _____		
Erstelldatum: _____					

Inhaltsangabe

Zoe ist klein, hat rote Haare, eine Zahnsperre und deshalb nicht besonders beliebt in der Schule. Hinzu kommt dass ihr Vater seinen Arbeitsplatz verloren und ihre Stiefmutter Sheila Nagetiere nicht ausstehen kann. Leider ist Zoes größter Wunsch aber ihr Haustier, die Ratte Archibald, zu dressieren und mit ihr in einer Talentshow aufzutreten. Dieser droht zu platzen, als Sheila mit Hilfe von Bert, dem Rattenfänger und Burgerverkäufer, versucht Archibald los zu werden.

Beurteilungstext

David Williams hat mit Rattenburger eine Erzählung für Kinder geschaffen, die aufgrund ihres speziellen schwarzen Humors entweder geliebt wird oder den Leser abschreckt. Ebenso lassen sich die hierzu passenden Illustrationen von Tony Ross beschreiben. Diese sehen auf den ersten Blick gekritzelt aus, jedoch verstärken sie die eher düstere und überwiegend traurige Stimmung des Buches sehr treffend. Williams wählt den auktorialen Erzähler, der auch häufiger mit dem Leser kommuniziert und auch auffordert weiter zu lesen, und eine sehr einfache Sprache, um die Geschichte sehr schnell voranzutreiben.

Die Erzählung beginnt mit dem Tod des geliebten Hamsters von Zoe, den ihre Stiefmutter Sheila nicht ausstehen konnte, weil sie eine große Abneigung gegenüber allen Nagetieren besitzt. Schnell nimmt die Geschichte mit Zoes Fund einer Babyratte in ihrem Zimmer Fahrt auf. Sheila wittert nämlich sehr schnell, dass Zoe versucht ihre Kleine Ratte vor ihr zu verstecken und beauftragt Bert, den Rattenfänger und Burgerverkäufer, dieses Problem zu lösen. Die Erzählung endet mit einem sehr schwarzen Happy End bei dem sowohl die böse Stiefmutter Sheila als auch der üble Bert in seiner Ratten-Schreddermaschine landen und Zoe sich doch noch ihren Traum der eigenen Talentshow für Tiere erfüllen kann.

Ich hatte sehr viel Spaß mit dem Buch und seinem sehr speziellen Humor, der meiner Meinung nach auch vielen Kindern gefallen wird, jedoch auch auf Abneigung von Kindern stoßen wird, da er vermutlich nicht von allen verstanden wird. Deshalb kann ich das Buch nur eingeschränkt empfehlen. Aufgrund der kurzen Kapitel und einfachen Sätze ist das Buch für Kinder ab 8 Jahren geeignet.

(Andreas Winterholer)

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss	Fee Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 181710036 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Lowery Zuname		Mark Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Gutzschhahn, Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Wie ein springender Delfin Titel			ID: 17181710036 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-499-21775-3 ISBN	221 Seitenzahl	12,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 17.09.2017	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Familie / Freundschaft /
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 15.09.2017 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Martin ist auf dem Weg zum Meer. Im letzten Urlaub war dort regelmäßig ein Delfin zu beobachten, was vor allem seinen Bruder Charlie sehr glücklich machte. Heimlich macht er sich mit seinem Bruder auf den langen Weg. Bald wird er von der Polizei gesucht.

Beurteilungstext
 Martin, 13 Jahre alt, hat sich viel vorgenommen. Er möchte seinen Bruder glücklich machen und reist deshalb mit ihm allein per Zug nach Cornwall. Sie haben nur eine Fahrkarte, wenig Geld, der Zugverbindungsplan liegt vergessen zu Hause. So muss Charlie, der 10-jährige Bruder, immer unsichtbar werden, wenn ein Schaffner kommt. Hunger und Durst, Aufregung und skurrile Mitreisende begleiten die Kinder.

Diese Geschichte, die wie ein recht chaotisches, schlecht geplantes Roadmovie beginnt, nimmt eine unvorhersehbare Wendung. Erst sehr spät fallen dem Leser Hinweise hierzu auf. Gut, dass Martin eine Reisebekanntschaft macht, die ihm hilft.

Martin ist ein unheimlich lieber großer Bruder. Schon immer hat er sich rührend um seinen Bruder gekümmert, der eine instabile Gesundheit hat, gehandikapt, fantasievoll und witzig ist. "Sein Gehirn funktioniert anders", sagt Martin und "er ist immer bei mir, ein Teil von mir". Martin ist ebenfalls ein besonderer Junge. Er schreibt Gedichte, um die Belastungen und Freuden aus dem Alltag zu verarbeiten. Diese Gedichte sind im Buch abgedruckt.

Fazit: Dieses Buch erzählt eine Geschichte, die witzig beginnt, ironisch, mit Übertreibungen locker erzählt, um dann eine berührende Wendung zu nehmen. Es erzählt die Geschichte eines besonderen Geschwisterpaares, die Geschichte einer Familie, die an einem Trauerfall nahezu zerbricht und die Geschichte einer lebensrettenden Freundschaft. Diese Geschichte lässt so schnell nicht los!

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	JuRi Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917377 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Vlietstra Zuname		David Vorname	
Vosters, Chris Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Erdmann, Brigitte Übersetz. von (Name, Vorn.)	Holländisch/Niederlä. Übersetz. aus Sprache
Willy Bumm - Mission Goldtransport Titel			
Reihe			
978-3-499-21778-4 ISBN	152 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstelldatum:		Schlagwörter	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: 22.08.2017	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Der 10-jährige Willy Bumm soll Goldmünzen, die seine verstorbene Großmutter der Familie vererbt hat, von Cardiff im Westen Amerikas zu seiner in Reno lebenden Schwester bringen. Ein Transport mit der Postkutsche wäre zu gefährlich, die könnte überfallen werden, ein Bote ebenfalls. Und so wird Willy Bumm auserkoren, die Goldmünzen seiner Schwester zu überbringen. So einfach ist dies jedoch nicht.

Beurteilungstext

Auf dem Cover ist eine Landschaft wie im "Wilden Westen" dargestellt. Eine Bahnlinie verläuft durch die Wüste, nur Kakteen und Sträucher. Der kleine Willy hält eine Goldmünze in der Hand. Der Schatten eines großen Cowboy ist am Rand zu erkennen, die Arme Richtung Goldmünzen ausgestreckt. Der 10-jährige Willy wird von seinen Etern auserkoren, die Goldmünzen seiner in Reno lebenden Schwester zu überbringen. Willys Freund Patrick, dessen Mutter sehr krank ist, kommt zum Bahnhof um ihn zu verabschieden. Auf der 2-tägigen Reise durch den Wilden Westen erlebt Willy Bumm aufregende und gefährliche Situationen. Er muss die Goldmünzen, die seine Mutter in ein Unterhemd eingenäht hat, welches er am Leibe trägt, vor seltsamen Personen beschützen. Ein Mann, der angeblich Gold riechen kann, wird für ihn sehr gefährlich. Ein mitreisender alter Indianer hat Willys Geheimnis erkannt und vertreibt mit einer erfundenen Geschichte diesen gefährlichen Mann, der Gold riechen kann. Auf der weiteren Fahrt bewahren die Goldmünzen Willy vor dem sicheren Tod. In eine Schießerei verwickelt, prallt eine Kugel an der Münze in seinem Unterhemd ab. Nur eine Delle in der Goldmünze bleibt zurück. Noch weitere Abenteuer muss Willy überstehen, ehe er in Reno seiner Schwester die Goldmünzen überreichen kann. Von seiner abenteuerlichen Reise nach Hause zurückgekehrt, muss Willy immer wieder seine Erlebnisse berichten. Die Goldmünze mit der Delle verpackt er in eine Zigarrenkiste und schenkt diese Paticks Mutter. Willy hat auf seiner Reise erfahren, dass es einen Arzt gibt, der eine Art Wunderheiler ist und diese Kranken heilen kann. Mit der geschenkten Goldmünze kann Patricks Mutter diesen Arzt bezahlen. Das Buch ist zusätzlich mit wunderbaren Illustrationen zu den einzelnen Geschichten versehen.

Fazit: Die Mission Goldtransport ist nicht nur eine Reise mit versteckten Goldmünzen durch den Wilden Westen. Eine Goldmünze, die bereits einmal ein Leben gerettet hat, wird dazu auserwählt, ein weiteres Leben zu erhalten. Willy hat eine weise Entscheidung gefällt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten das Buch eines niederländischen Autors über eine Bahnfhrt im Wilden Westen zu lesen, konnte ich mich immer mehr in die dahinter stehende Geschichte einfinden.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss	David Bearbeitung (Name, Vorname)	Fee Kürzel	Nr. 1817327	
Verf./Bearb./Hrsg.: Vlietstra Zuname			David Vorname		
Vosters, Chris Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Erdmann, Birgit Übersetz. von (Name, Vorn.)	Holländisch/Niederlä. Übersetz. aus Sprache		
Willy Bumm - Mission Goldtransport Titel					
Reihe					
978-3-499-21778-4 ISBN	160 Seitenzahl	9,99 Preis (EURO)	ID: 171817327		
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Buch (Print, gebunden)			Erzählung / Roman		
Medienart/Ausführung			Gattung		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Erstelldatum: 05.09.2017			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11		
Inhaltsangabe			Schlagwörter		

Die verstorbene Großmutter hinterlässt überraschenderweise 36 Goldmünzen. Natürlich soll niemand von diesem Reichtum erfahren. Der 10-jährige Willy, jüngster Sohn der Familie aus dem Wilden Westen, wird als Goldbote auserkoren und auf die Reise geschickt. Kann das gutgehen?

Beurteilungstext
 Ein Erbe kann Segen und Fluch sein. In dem kleinen Ort einen solchen Reichtum geheim zu halten, ist kaum möglich. Außerdem sollen einige Goldstücke zur erwachsenen Tochter nach Reno gebracht werden. Willy werden diese Münzen anvertraut. Er hat strengste Auflage, sich auf der langen Zugfahrt nicht ausfragen oder ausrauben zu lassen. So einfach ist das aber nicht, denn gerade im Wilden Westen laufen jede Menge skurriler Typen herum. Es gibt Banditen, denen man entkommen muss, und unvorhergesehene Schwierigkeiten. Aber Willy ist zwar jung, aber nicht dumm!

In zwei optisch abgesetzten Geschichten erfährt man, wie Oma zu dem vielen Gold gekommen ist und warum Willys älterer Bruder ein berühmter Cowboy wurde.

Willy erlebt ein spannendes, abgedrehtes, unrealistisches Abenteuer. Die Geschichte ist spannend, witzig, und Willy ist ein sehr sympathischer Protagonist. Oft gerät er in eine Situation, in der sich die jungen Leser/innen fragen können: Und was hätte ich jetzt gemacht? Da alles im Wilden Westen der Postkutschenzeit und der ersten Eisenbahnen angesiedelt ist, ist alles möglich, was heute total unglaublich wäre.

Die Schwarz-Weiß-Illustrationen begleiten den Text. Im Vorsatz kann man Willys Reise auf einer einfachen Landkarte verfolgen. Erzählt wird diese Geschichte in kurzen Kapiteln mit Überschriften.
 Fazit: Ein großartiges Lesevergnügen!

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	70 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917415 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Williams Zuname		David Vorname	
Ross, Tony Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Münch, Bettina Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Zombie-Zahnarzt Titel		ID: 171917415	
Reihe		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-499-21743-2 ISBN	399 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	
Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Rowohlt Verlag	Reinbek Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Fantastik Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Junge / Mann / Abenteuer / _____ _____ _____	
Erstelldatum: _____		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei: 25.07.2017		Verlag Datum _____	

Inhaltsangabe

Alfies Angst vor dem Zahnarzt hat ihm sehr schlechte Zähne eingebracht. Auch die neue Schulzahnärztin kann ihm diese Angst nicht nehmen. Etwas an ihr ist ihm unheimlich. Dann finden überall in der Stadt Kinder unter ihren Kopfkissen statt Geschenken der Zahnfee merkwürdige und angsteinflößende Dinge. Alfie und seine Freundin Gabz gehen der Sache auf den Grund. Bald kommt ihnen ein schrecklicher Verdacht: Könnte die neue Zahnärztin in Wahrheit eine Hexe sein?

Beurteilungstext

Das Buch ist nach meiner Einschätzung leider überhaupt nicht zu empfehlen. Die Geschichte greift bekannte Stereotypen auf (Angst vor dem Zahnarzt, Hexen und ihr Hass auf Kinder) und versucht, diese Elemente miteinander zu verbinden. Dies liefert jedoch weder eine innovative noch eine amüsante Geschichte. Die Handlung ist vorhersehbar, Spannung entsteht dadurch kaum. Die Charaktere bleiben insgesamt zu farblos, um als LeserInnen mit ihnen mitfiebern zu können.

Den Vergleich des Autors mit Roald Dahl kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Jeglicher besondere Charme und skurrile Humor, der Dahls Geschichten auszeichnete, fehlt hier vollkommen. Ich hatte darüber hinaus eine Art "Moral" der Geschichte erwartet, diese fehlt jedoch vollständig.

Die Zeichnungen von Tony Ross sind im gesamten Buch gut in den Text integriert. Sie sind in schwarz-weiß gehalten, was durchaus gut zum Tenor der Geschichte passt. Der Zeichenstil ist eher abstrahierend gehalten, es wirkt so, als sollten damit auch ältere Kinder als LeserInnen angesprochen werden. Ob hier wirklich die Zeichnungen ausreichen, um dies zu erreichen, erscheint jedoch mehr als zweifelhaft.